

Medien-Bildungskonzept

Fortschreibung (2017 - 2020)



Medienentwicklungsteam:

- Sebastian Brenneis (Stufenleiter 7/8)
- Christian Eckes (IT-Beauftragter)
- Alexander Hauptmann (Schulleiter)
- Tobias Orth (Medien)
- Christina Tronser (Sucht-Prävention)

Stand: Mai 2021

Steuergruppe Medienbildungskonzept

Die Schulleitung sorgt für die (Weiter-) Entwicklung des Medienbildungskonzepts durch Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsgruppe. Diese Gruppe hat sich die kontinuierliche Weiterentwicklung des Medienbildungskonzeptes der Heinrich-Böll-Schule zur Aufgaben gemacht.

Medienentwicklungsplan (MEP)-Planungsteam	
Name	Zuständigkeit
Brenneis, Sebastian	Schulportal, Medien-Scouts
Eckes, Christian	IT-Beauftragter
Hauptmann, Alexander	Schulleiter
Orth, Tobias	Medien, Grafikdesign
Tronser, Christina	Sucht-Prävention

Zustimmung der Gesamtkonferenz zum Medienbildungskonzept am: 18.05.2021

Zustimmung der Schulkonferenz zum Medienbildungskonzept am: 18.05.2021

Geplante Aktualisierung und Wiedervorlage bei der Gesamt- und Schulkonferenz: Frühjahr 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
1.1	Leitbild.....	5
1.2	Schulbeschreibung.....	6
1.3	Ergebnis und Auswertung Medienentwicklungsplan 2017	8
2	SOLL-/IST-Zustand der Heinrich-Böll-Schule.....	9
2.1	IT-Infrastruktur mit Breitbandanbindung (SOLL)	9
2.1.1	Netzwerkstruktur an der Heinrich-Böll-Schule (IST).....	10
2.1.2	Gebäudeplan mit Geräten (IST)	11
2.1.3	Raumausstattung (IST).....	14
2.2	Ausstattung mit mobilen Endgeräten (SOLL).....	14
2.2.1	Antrag der Heinrich-Böll-Schule im Rahmen des Digitalpakts (IST)	14
2.2.2	Anzeigetechnik (IST)	18
2.2.3	iPad-Koffer (IST).....	19
2.3	Kommunikationsplattformen und Bildungsmedien (SOLL)	20
2.3.1	Schulportal (IST).....	20
2.3.2	Office-365 (IST)	21
2.3.3	Einsatz mobiler Endgeräte (IST).....	21
2.3.4	Homepage, Twitter, Facebook, Instagram (IST)	21
2.4	Support (SOLL)	21
2.4.1	Verwaltungsnetz (IST).....	21
2.4.2	Pädagogisches Netz (IST)	22
2.4.3	IT-Beauftragter (IST)	22
2.4.4	Datenschutzbeauftragter (IST)	23
2.5	Medienkompetenz Raster KMK (SOLL)	24
2.5.1	Unterrichtsbeispiele zu Medienkompetenzen (IST)	28
2.5.2	Medienkompetenzen an der Heinrich-Böll-Schule (IST)	29
2.6	Fortbildungskonzept und Schulung der Kolleginnen und Kollegen (SOLL)	35
2.6.1	Fortbildungsangebote der Heinrich-Böll-Schule (IST)	35
2.6.2	Pädagogische Tage (IST)	36
2.6.3	Schulinterne Fortbildungen (IST).....	36
2.6.4	Externe Angebote durch Partner (IST).....	36
2.7	Fachliche und didaktische Umsetzung von Medienbildung (SOLL)	37
2.7.1	Projekte (IST)	37
2.7.2	Vernetzung mit außerschulischen Partnern (IST).....	37
2.8	Elternarbeit in der Medienbildung (SOLL)	38
2.8.1	Elternarbeit an der Heinrich-Böll-Schule (IST).....	38
2.9	Jugendmedienschutz (SOLL)	38
2.9.1	Jugendmedienschutz (IST).....	39
3	Zielsetzung und Maßnahmenplanung.....	40
3.1	IT-Infrastruktur mit Breitbandanbindung	40
3.2	Ausstattung mit mobilen Endgeräten.....	41
3.3	Kommunikationsplattformen und Bildungsmedien	41
3.4	Support	41
3.5	Medienkompetenz Raster KMK	41
3.6	Fortbildungskonzept und Schulung der Kolleginnen und Kollegen	42
3.7	Fachliche und didaktische Umsetzung von Medienbildung	42
3.8	Elternarbeit in der Medienbildung	42
3.9	Jugendmedienschutz	42
4	Ausblick.....	44

1 Vorwort

„Schulischer Medienbildung liegt ein umfassender Medienbegriff zugrunde. Schulische Medienbildung ist daher ein fächerübergreifender, pädagogisch strukturierter Prozess zum Erwerb bzw. zur Erweiterung von Medienkompetenz. Hierunter werden jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen.“

Das vorliegende Medienkonzept zielt darauf ab, eine systematische Grundlage zur Schulung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu schaffen.

Wichtiges Ziel der Medienbildung ist die Fähigkeit, das wachsende Medienangebot kritisch zu reflektieren, daraus sinnvoll und bedürfnisbezogen auszuwählen und Medien sowohl für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit als auch für die individuelle Lebensgestaltung angemessen zu nutzen. Schule soll den Zugang zu einer handlungsorientierten Medienbildung ermöglichen, damit Schülerinnen und Schüler sich Chancen der Medien- und Informationsgesellschaft erschließen und mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen lernen. In diesem Sinne ist Medienbildung immer sowohl Bildung mit als auch über Medien.

1.1 Leitbild

Das Leitbild unserer Schule ist ein Ausweis unseres eigenen Selbstverständnisses und enthält wesentliche Aspekte zu den allgemeinen und pädagogischen Zielen der Schule. Es ist eine klare Positionierung gegenüber den Schülerinnen und Schülern¹, den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie gegenüber den weiterführenden bzw. abnehmenden Einrichtungen. Unser Leitbild kann als ein Maßstab zur Bewertung des Verhaltens aller Beteiligten am System unserer Schule verstanden werden.

Somit hat es eine Orientierungsfunktion, da mit ihm angestrebte Ziele, aber auch Wege zur Umsetzung beschrieben werden und sorgt für ein Zusammengehörigkeitsgefühl und stärkt letztendlich ein „Wir-Gefühl“ in unserer Schule (Corporate Identity). Die Identifikationsfunktion soll die Identifikation der Menschen mit den Zielen und dem Selbstverständnis unserer Schule verbessern. Gleichzeitig kann das Leitbild ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit und der damit verbundenen Information von Eltern und anderen interessierten Gruppen sein.

Leitbild

An der HBS soll jeder Schüler die Bildung erhalten,
die zu seinen Fähigkeiten passt (Individualität),
als auch zu einem verantwortungsvollen Umgang mit seinen Mitmenschen und
seiner Umwelt führt (Gemeinschaft).
Wir wollen den Schülern helfen, die Balance zwischen **Individualität** und
Gemeinschaft zu finden.



Individualität

- Persönlichkeitsbildung
- Selbstverwirklichung
- Selbsttätigkeit
- Leistungsfähigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Kritikfähigkeit

Gemeinschaft

- Respekt, Toleranz und Fairness
- Teamfähigkeit
- Demokratiebewusstsein
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

Wichtig dabei sind **Leichtigkeit, Neugierde, Freude und Humor**.

Das Leitbild wurde von der Schulgemeinschaft gemeinsam erarbeitet und verabschiedet.

¹ Wenn im Folgenden der besseren Lesbarkeit geschuldet von Schülern die Rede ist, sind selbstverständlich sämtliche Geschlechter gemeint.

1.2 Schulbeschreibung

Die Heinrich-Böll-Schule ist eine schulformübergreifende Integrierte Gesamtschule (IGS) ohne Oberstufe, die seit 51 Jahren besteht. Die Heinrich-Böll-Schule ist die einzige IGS im Kreis Bergstraße. Darüber hinaus ist sie eine ganztägig arbeitende Schule im Profil 2. Das Ganztagsangebot wird an fünf Tagen von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr angeboten.

Der Einzugsbereich der Schule reicht von Weinheim über die Bergstraße, Heppenheim-Kirschhausen, das Lautertal und Lindenfels, das Weschnitztal bis nach Wald-Michelbach/Unter-Schönmattenwaag und Absteinach. Vereinzelt besuchen auch Schülerinnen und Schüler aus Reichelsheim/Fränkisch-Crumbach die Heinrich-Böll-Schule. Dieser große Einzugsbereich bedeutet gleichzeitig einen hohen Fahrschüleranteil an der Gesamtschülerschaft (ca. 80 Prozent).

Die Heinrich-Böll-Schule ist eine in die Schullandschaft des Weschnitztals und der Gemeinde Fürth integrierte Schule, die vielfältige Kooperationen mit schulischen und außerschulischen Institutionen pflegt.

Die Heinrich-Böll-Schule fordert von ihren Schülern eine positive Einstellung zur Leistung. Deshalb bietet sie Hilfen beim Erwerb von Methodenkompetenzen und selbsttätigem Lernen an. Das Projekt „Lernen lernen“ vermittelt neben den genannten Zielen auch Strategien zur Lernzeitplanung, zum besseren Behalten und Übungen gegen Stress.

Das Fach Deutsch unterstützt mit der gezielten Einführung in die Öffentliche Jugendmediothek der Heinrich-Böll-Schule und mit der Durchführung des Vorlesewettbewerbs die Entwicklung der Lesefähigkeit ihrer Schüler. Der Umgang mit Nachschlagewerken, Lernhilfen und Sachbüchern wird ebenso gelehrt wie die Beschäftigung mit Jugendliteratur. Ein Hintergrund dieses pädagogischen Ansatzes ist die Erkenntnis, dass die neuen Medien, wie PC und Internet, nur dann sinnvoll genutzt werden können, wenn eine umfassende Lesekompetenz erworben wurde.

Im Bereich der Methodenkompetenz wird besonders die Lesefähigkeit als Schwerpunkt des Unterrichts aller Fächer und die Rechenfähigkeit als Schwerpunkt der naturwissenschaftlichen Fächer und der Mathematik gestärkt.

Für Schüler, die die Versetzung in die Klasse 11 einer gymnasialen Oberstufe anstreben, sind die A-Kurse in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Biologie, Chemie und Physik in Inhalt und Methodik vom gymnasialen Niveau bestimmt. Eigenständige Lernstrategien, wie Problemlöse- und Selbststeuerungsfertigkeiten, werden von den Schülern zunehmend gefordert.

Ein weiterer wesentlicher Baustein ist die Förderung der Medienkompetenz, u.a. im Programm des Wahlpflichtunterrichts. Die Heinrich-Böll-Schule bietet allen Schülern eine Qualifizierung in den wesentlichen PC-Anwendungsprogrammen an. Nach erfolgreichem Abschluss wird zusätzlich zum Zeugnis am Ende der 10. Jahrgangsstufe ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt.

Die Heinrich-Böll-Schule hat sich schon früh mit den Entwicklungen in den neuen Medien befasst. Die Veränderung von Unterricht im Sinne einer Teilhabe an den neuen Medien oder im Sinne einer kritischen Hinterfragung unseres Medienzeitalters war allerdings abhängig von der Bereitstellung fachlich ausgebildeter Lehrer mit IT-Erfahrung und einer entsprechenden Ausstattung. Beides lag nicht in der Hand der Schule.

In den Jahren 1999/2000 konnten aber entscheidende Schritte gemacht werden. Die Heinrich-Böll-Schule verfügt über drei Computer-Unterrichtsräume und eine Mediothek mit Computerausstattung. Seit 1999 ist sie im Internet und über das Projekt „Vernetzung der Schulen des Weschnitztals“ mit

einer Standleitung versorgt. Die schulinterne Lehrerfortbildung wurde begonnen, der Computerführerschein für alle Schüler kann angeboten werden, Webseiten wurden erstellt, die Kommunikation zwischen den Schülergruppen im Weschnitztal über gemeinsame Projekte und mit Partnerschulen konnte beginnen.

Im Jahr 2016 wurde die IT-Infrastruktur auf den neuesten Stand gebracht und das pädagogische Netzwerk über den Schulträger vereinheitlicht. Alle Schülerinnen und Schüler sowie die Fachkräfte haben einen Zugang zum Office365-Paket erhalten. 2017 wurde das WLAN-Netz der Schule modernisiert und mit einer einheitlichen Hardware ausgestattet. Dadurch ist ein flächendeckendes, stabiles WLAN-Netz im gesamten Schulgebäude einschließlich Mensa und Sporthalle gewährleistet. Mit Drittmitteln werden ebenso seit 2017 bisher insgesamt 11 iPad-Koffer mit je 16 iPads angeschafft, die ein interaktives Lernen unterstützen. Im Jahr 2020 erfolgte dann ein Anschluss an das schnelle Glasfaser-Netz, so dass aus den Klassenräumen die Live-Übertragung von Unterricht nach Hause (Home-Schooling) in einer akzeptablen Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit ermöglicht werden konnte. Die Heinrich-Böll-Schule hat sich erfolgreich als Pilotschule zur Anwendung des Hessischen Schulportals im Jahr 2019 beworben und die dort angebotenen Kommunikationsstrukturen verbindlich durch einen Schulkonferenz-Beschluss festgelegt.

Die Schulgemeinde der Heinrich-Böll-Schule sieht es als unabdingbar an, die ihr anvertrauten Schüler im Bereich der neuen Medien zu qualifizieren, um damit deren Berufsaussichten positiv zu beeinflussen. Der Einsatz der neuen Medien kann Unterricht effektiver gestalten und den Zugang zu den Schülern erleichtern. Andererseits muss Schule auch über die Gefahren des Mediums aufklären und pädagogisch verantwortbare Grenzen des Einsatzes setzen.

Die Schulleitung unterstützt hierbei das Kollegium bei der Umsetzung von Maßnahmen, welche die Unterrichtsentwicklung im Bereich der Medienbildung und den didaktischen Einsatz von digitalen Medien durch entsprechende Rahmenbedingungen fördern. So ist die kontinuierliche Erneuerung der IT-Infrastruktur ein Schwerpunktthema. Die Schulleitung sorgt daher auch für transparente Zuständigkeiten und konkrete Aufgabenbeschreibungen im Bereich der Medienbildung (u.a. IT-Beauftragte, Datenschutzbeauftragte).

Ein Medienentwicklungsplan mit priorisierten Zielen wurde bereits im Jahr 2017 auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse der dort verankerten Maßnahmen wurden ausgewertet. Das vorliegende Medienentwicklungskonzept versteht sich als eine Fortschreibung und greift zusätzliche Aspekte, wie Lehrerfortbildungen, Entwicklung der Medienkompetenzen von Schülerinnen und Schülern sowie die Ausstattung aus dem Mitteln des Digitalpakts auf.

Mittel- und langfristig sollen zudem der Erwerb des Zertifikats „Digitale Schule“ und ein Antrag auf die Einführung von digital-gestütztem Distanzunterricht nach § 127c des HSchG den Erwerb von Medienkompetenzen dauerhaft verankern helfen.

1.3 Ergebnis und Auswertung Medienentwicklungsplan 2017

Roadmap EDV/IT-Ausstattung Heinrich-Böll-Schule bis 2020

- Ausstattung der Schule mit interaktiven Beamern
 - teilweise erfolgt (vorhanden 32, es fehlen noch 24)
- Austausch der grünen Tafeln durch weiße Tafeln bzw. Umbau der vorhandenen Tafeln
 - teilweise erfolgt (vorhanden 32, es fehlen noch 24)
- Ausleuchtung mit WLAN
 - erledigt: Ersatz durch kreisweites Konzept geplant
- Ausstattung mit iPads (Koffer-Lösung)
 - erledigt: aktuell sind 10 Koffer mit je 16 iPads im Einsatz
- Naturwissenschaften: Sukzessiver Ersatz der alten Beamer durch interaktive Beamer
 - erledigt
- Kunst/Musik: Ausstattung mit interaktiven Beamern an den vorhandenen weißen Tafeln
 - erledigt
- Klassenräume: Ausstattung mit interaktiven Beamern / Tafelmontage
 - teilweise erfolgt (vorhanden 32, es fehlen noch 24)
- PC-Räume/Serverraum
 - erledigt
- Neuverkabelung Serverraum
 - erledigt
- Sonstiges: Anschaffung von Dokumentenkameras, Projekt Kreis beantragt
 - teilweise erledigt
- Verwaltung: Fahrbares Board mit Beamer
 - erledigt

2 SOLL-/IST-Zustand der Heinrich-Böll-Schule

Mit der Erstellung des Medienentwicklungsplans wurde zunächst eine Bestandsaufnahme durchgeführt, in der die aktuelle Nutzung digitaler Medien im Unterricht, die technische und räumliche Ausstattung der Schule sowie der Kenntnisstand des Kollegiums erfasst wurden.

2.1 IT-Infrastruktur mit Breitbandanbindung (SOLL)

Die technische Ausstattungsplanung sollte so umgesetzt sein, dass die Infrastruktur die geplanten Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu realisieren hilft und den Kompetenzaufbau der Schülerinnen und Schüler unterstützt.

Aus Sicherheitsgründen wurde vom Schulträger eine physische Trennung von Verwaltungsnetz und pädagogischem Netz vorgenommen. Im Folgenden wird hauptsächlich auf das Pädagogische Netz Bezug genommen.

Ziel ist eine breitbandige Anbindung der Schulen durch einen Glasfaser-Anschluss. Die Schulen benötigen hohe Übertragungsraten insbesondere aufgrund folgender Anforderungen:

- gleichzeitiger Zugriff einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern auf das Internet und entsprechende Inhalte,
- Download großer Datenvolumina (Filme, Videos etc.),
- Betrieb von Arbeits- und Kommunikationsplattformen in den Schulen,
- Möglichkeit eines effizienten technischen Supports/Fernwartung.

Neben den Anschlusskosten sind die dauerhaft zu tragenden Betriebskosten ein wichtiger Kostenfaktor.

2.1.1 Netzwerkstruktur an der Heinrich-Böll-Schule (IST)

Das Schulgebäude ist durch den Schulträger vollständig strukturiert vernetzt. Die aktiven Komponenten des Netzwerks sind standardisiert und administrierbar.

Die zentralen Komponenten des Netzwerks (z. B. Router, konfigurierbare Switches, Server) sind gegen Manipulationen und vor nicht berechtigten Zugriffen geschützt, um den Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit gerecht zu werden.

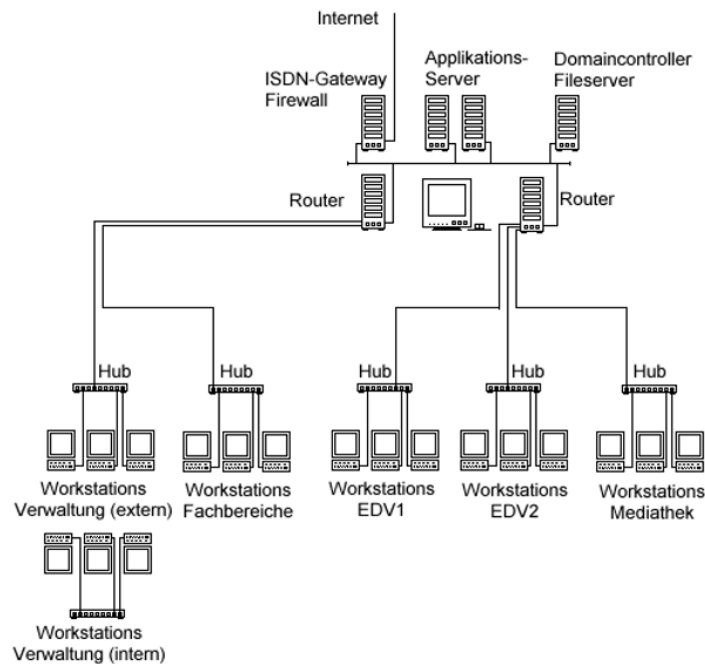
Die lokalen Datennetze können in mehrere voneinander geschützte Teilnetze unterteilt. Jedes dieser Teilnetze ist ein eigenes Netz, in dem eigene Sicherheitsstandards definiert werden können.

Das Schulnetzwerk ist über ein skalierbares Glasfasernetz an das Internet angebunden.

Die Räumlichkeiten ermöglichen eine angemessene Umsetzung von Medienbildung (u.a. Lernorte für individuelles und selbstorganisiertes Lernen, digitale Lernumgebungen, Schulbibliothek, Medienecke).

Die mediale Ausstattung der Schule ermöglicht variable Lernarrangements (je nach konzeptionellem Ansatz der Schule z. B. Whiteboards, mobile Geräte, WLAN, digitale Kameras, Dokumentenkameras).

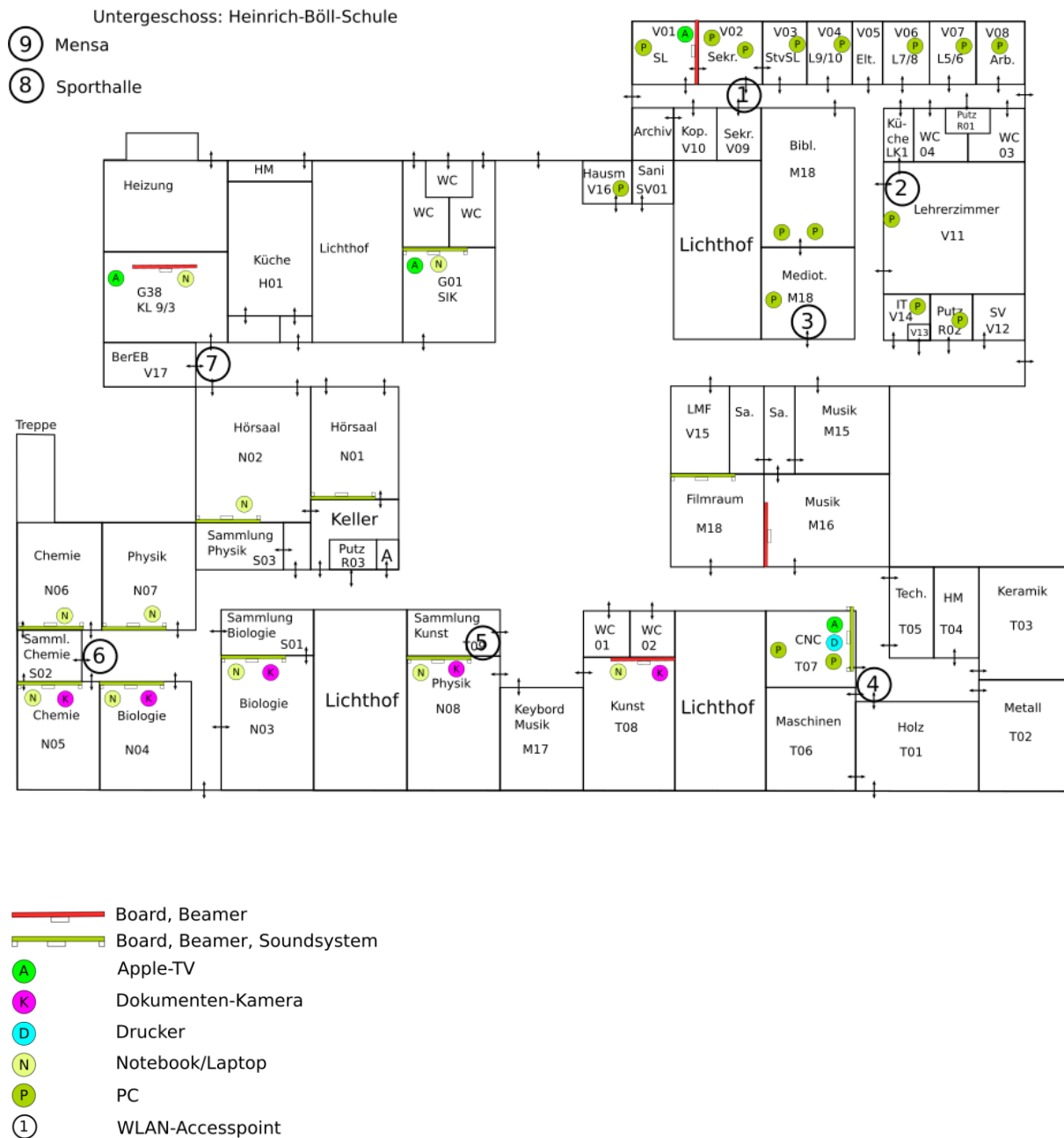
Technischer Support und die Wartung der Geräte sind geregelt.



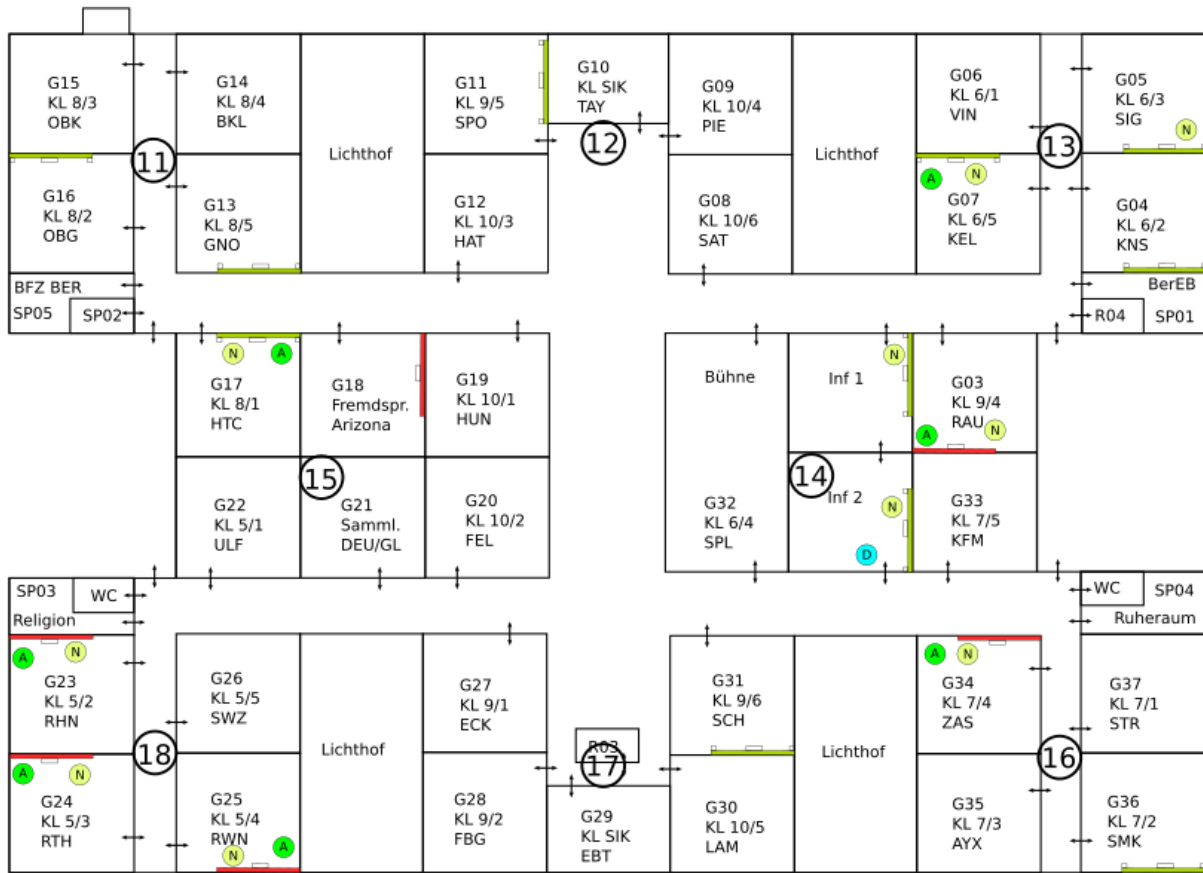
2.1.2 Gebäudeplan mit Geräten (IST)

Im Gebäude ist eine umfangreiche Anzahl an Netzwerk-Komponenten untergebracht. Aus den Grundrissplänen kann man die jeweiligen Standorte der Komponenten ablesen.

2.1.2.1 Untergeschoss (IST)



2.1.2.2 Obergeschoss (IST)



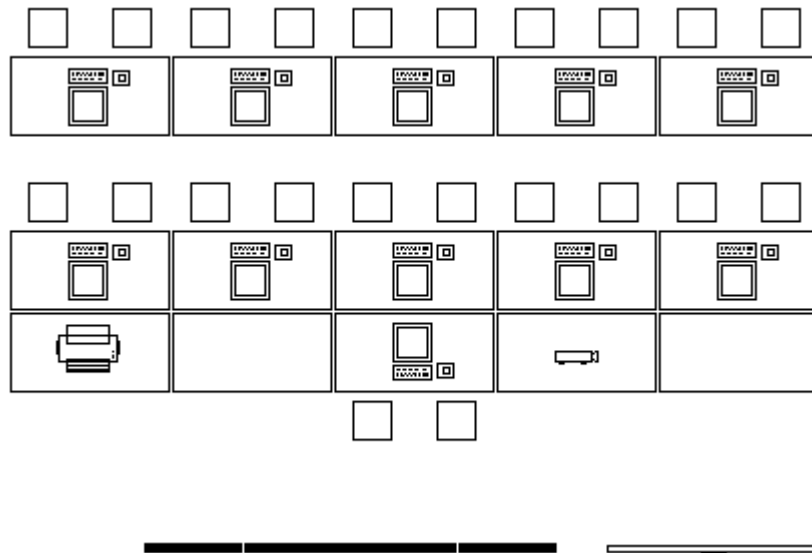
- Board, Beamer
- Board, Beamer, Soundsystem
- A Apple-TV
- K Dokumenten-Kamera
- D Drucker
- N Notebook/Laptop
- P PC
- 1 WLAN-Accesspoint

2.1.2.3 Auswertung/Auflistung Ausstattung tabellarisch

Nr	Raum	PC	Laptop	Beamer	Whiteboard	Leinwand	Sound	Apple-TV	Kamera	Drucker
1	G01		1	1	1		1	1		
2	G03		1	1	1			1		
3	G04			1	1		1			
4	G05		1	1	1		1			
5	G06									
6	G07		1	1	1		1	1		
7	G08									
8	G09									
9	G10									
10	G11			1	1		1			
11	G12			1	1		1			
12	G13									
13	G14									
14	G15									
15	G16			1	1		1			
16	G17		1	1	1		1	1		
17	G18				1	1				
18	G19									
19	G20									
20	G21	1								
21	G22									
22	G23		1	1	1			1		
23	G24		1	1	1			1		
24	G25									
25	G26									
26	G27									
27	G28									
28	G29									
29	G30									
30	G31			1	1		1			
31	G32									
32	G33									
33	G34			1	1	1		1		
34	G35									
35	G36			1	1		1			
36	G37									
37	G38		1	1	1			1		
38	N01 Hörsaal			1		1				
39	N02 Hörsaal		1	1		1				
40	N03		1	1	1		1	1		1
41	N04		1	1	1		1	1		1
42	N05		1	1	1		1	1		1
43	N06		1	1	1		1	1		
44	N07		1	1	1		1	1		
45	N08		1	1	1		1	1		1
46	M15 Musik									
47	M16 Musik		1	1	1					
48	M17 Musik									
49	M18 Kino		1	1		1	1			
50	T01 Holz									
51	T02 Metall									
52	T03 Keramik									
53	T07 CNC	20		1	1		1	1		1
54	T08 Kunst		1	1	1				1	
55	Inf 1	24	1	1	1		1			
56	Inf 2	29	1	1	1		1			1
	Gesamt	74	20	29	27	5	20	15	5	2
	Benötigt:	55		27	29		36	41		

2.1.3 Raumausstattung (IST)

Die Heinrich-Böll-Schule verfügt über insgesamt drei voll ausgestattete Computerräume, die hauptsächlich für den Informatik-WP-Unterricht genutzt werden. Der Aufbau erfolgt im Großen und Ganzen immer dem gleichen Grundaufbau. Es gibt einen zentralen Lehrer-Arbeitsplatz mit Beamer und Whiteboard. Die PC-Arbeitsplätze sind in Reihen organisiert.



2.2 Ausstattung mit mobilen Endgeräten (SOLL)

Zur Innenausstattung von Schulen in der „digitalen Welt“ gehört eine zeitgemäße Präsentationstechnik. Im Zusammenspiel mit Lern- und Kommunikationsplattformen, Mediatheken und im Unterricht genutzten mobilen Endgeräten stellt sie ein Bindeglied dar, das einen durchgehenden Einbezug digitaler Medien in den Unterricht ohne Medienbrüche ermöglicht.

Alle Lehrenden und Lernenden sollten jederzeit auf eine vernetzte und multimediale Präsentationseinheit zugreifen können. Dieses gilt auch für mobile Endgeräte.

Die IT-Ausstattung in der Heinrich-Böll-Schule kann man in verschiedene Kategorien mit unterschiedlichen Schwerpunkten einteilen. Außer den voll ausgestatteten PC-Arbeitsräumen enthalten die Fach- und Klassenräume eine Grundausstattung mit einer Anzeigetechnik und mit mobilen Endgeräten.

2.2.1 Antrag der Heinrich-Böll-Schule im Rahmen des Digitalpakts (IST)

Medienpädagogische Leitlinien und Grundsätze der Schule

„Schülerinnen und Schüler müssen heute auch digital lernen und arbeiten können, statt nur zu daddeln. Dafür brauchen wir einen Digital-Pakt zwischen Bund und Ländern“, sagte Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) der „Bild am Sonntag“. Schülerinnen und Schüler müssen daher das nötige Rüstzeug bekommen, um souverän mit der Digitalisierung umzugehen.

Um die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Schule fit für den digitalen Schulalltag machen zu können, benötigen wir dringend, hier konkret z.B. für projektbezogene Arbeiten der Sprachintensivklassen, Vorbereitung der Abschlussklassen auf Projektprüfungen oder Selbstgesteuertes Lernen, digitale mobile Endgeräte unter Verwendung von Lernplattformen und digitaler Angebote des Schulträgers und dem Hessischen Bildungsserver.

Ein weiteres Einsatzgebiet ist die Begleitung inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler im Rahmen unseres Förderkonzeptes. Hier bieten sich Tablets (insbesondere iPads aufgrund der reichhaltigen und verfügbaren pädagogischen Software oder auch android- oder windowsbasierte Tablets) an.

Der Berufsorientierungs-Prozess soll die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Böll-Schule für ihre Berufswahl interessieren, sie inhaltlich und methodisch auf eine eigenverantwortliche und sachkundige Ausbildungs- oder Studienentscheidung vorbereiten und ihre Berufswahlkompetenz fördern. Der Bereich Berufsorientierung ist ein wesentlicher Aspekt in der schulischen Arbeit unserer Schule und im Schulprogramm festgeschrieben. Ein wesentlicher Pfeiler in der Ausbildung stellt der Wahlpflichtbereich dar, in dem die Schülerinnen und Schüler auf Arbeitstechniken in der Berufswelt vorbereitet werden. Um den Anschluss an modernste Arbeitstechniken nicht zu verlieren, muss auch der Technikbereich moderne Unterrichtsmaterialien vorhalten. In mehreren abgeschlossenen Projekten sollen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 Fertigungs- und Steuerungsprozesse nachvollziehen und selbstständig umsetzen lernen.

Wir beantragen daher die Anschaffung pädagogisch notwendiger Bausätze für die Berufsorientierung zum Einsatz im Wahlpflicht-Bereich zu den Themen „Mechatronik“, „Messen, Steuern und Regeln“, „Roboterprogrammierung“ und „Programmierung von Mikrocontrollern“. Digital bearbeitete oder auch konventionell bearbeitete Aufgabenstellungen müssen in geeigneter Weise präsentiert und ggf. auch wieder digital gesichert werden. Dazu ist ein Zugang zu Lernplattformen und Präsentationstechniken notwendig. Dies muss über interaktive Beamer unterstützt werden. Ein sukzessiver Ausbau des Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler mit diesen modernen Kommunikationsmitteln und neuen Technologien ist aus unserer Sicht unerlässlich, um in unserem hochtechnisierten Alltag wettbewerbsfähig zu sein. Insbesondere während der Zeit des Homeschoolings benötigen wir Anzeige- und Interaktionsgeräte sowie außerdem schnellstmöglich weitere mobile Endgeräte. Diese werden dann in der Post-Corona-Zeit in den allgemeinen Unterricht integriert.

Das Medienbildungskonzept der Schule ist auf dem Stand vom 03.05.2020 und wird aktuell (weiter-) entwickelt bis Ende 2024 und danach weiter fortlaufend evaluiert und ergänzt.

Teil II: Ausstattungsplanung

Gegenstand der Förderung in den folgenden Förderbereichen:	Pädagogische Begründung	Aktuelle Ausstattung (in Absprache mit Schulträger auszufüllen)	Beantragte Ausstattung (in Absprache mit Schulträger auszufüllen)	Welche Beratungs- und Fortbildungsangebote sollen hierfür genutzt werden? Welche Beratungs- und Fortbildungsangebote wurden hierfür bereits genutzt?

Digitale Vernetzung in Schulgebäuden	Keine Angaben erforderlich	Keine Angaben erforderlich	Keine Angaben erforderlich	Keine Angaben erforderlich
Schulisches WLAN	Keine Angaben erforderlich	Keine Angaben erforderlich	Keine Angaben erforderlich	Keine Angaben erforderlich
Aufbau und Weiterentwicklung digitaler Lehr-Lern-Infrastrukturen:	Zur gemeinsamen Erstellung von Unterrichtsmaterialien und deren Verteilung an die Schülerinnen und Schüler ist eine Online-Lernumgebung mit Dateiablage und sicheren Kommunikationsstrukturen (Audio/Video) notwendig.	<ul style="list-style-type: none"> - Office 365 - Schulportal 	Zur Verfügung stellen einer Online-Lernumgebung die mit der Dateiablage des Schulträgers und den Landesangeboten verbunden ist. Dazu muss eine Kommunikation über Audio und Video möglich sein.	Kollaboratives Arbeiten an Dokumenten (Externes Fortbildungsangebot) - Teilnahme an Fortbildungsangebot zum Thema Datenschutz des kommunalen Medienzentrums Schulinterne Fortbildungen (päd. Tag)
Anzeige- / Interaktionsgeräte: Beamer mit Whiteboard und Wireless-Technik für mobile Endgeräte (iOS, Android, Windows) oder auch Flachbildschirme zur Wandmontage	Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, ihre auf eigenen Endgeräten erzeugten Lernprodukte drahtlos der Klasse präsentieren zu können.	Bisher gibt es Beamer mit fest angeschlossenen Laptop in den naturwissenschaftlichen Fachräumen, teilweise in Musik und Kunst sowie einigen wenigen Klassenräumen Benötigt werden: Ca. 50 Beamer (Funk-Modul, Apple-TV und Laptop)	Ausstattung aller Unterrichtsräume mit einem WLAN-fähigen Beamern (Anbindung von mobilen Geräten mit iOS, Android und Windows muss möglich sein). Ein Laptop an jedem Beamer	Teilnahme von Kollegen an einem regionalen Fachtag des SSA, um gelingende Praxis kennenzulernen. Schulinterne Fortbildungen (päd. Tag)
Digitale Arbeitsgeräte: digitale Messwerterfassungssysteme, digitale Sensoren zur Erfassung und Auswertung von Messdaten, Platinen, Roboter,	In den naturwissenschaftlichen Fachbereichen müssen moderne digitale Endgeräte mit Messwerterfassungssystemen verbunden werden	Aktuell haben wir 1 Klassensatz Calliope-Mikrocontroller 1 3D-Drucker 3 Fräsen WPU-Bereich Dokumentenkameras in den	Anzahl und Art der digitalen Arbeitsgeräte Ca. 50 Dokumentenkameras Ein Klassensatz digitaler Mikroskope	Geräteeinweisung durch den Hersteller Arbeiten mit den digitalen Arbeitsgeräten (Externes Fortbildungsangebot)

<p>elektronische Mikroskope, Dokumentenkameras</p>	<p>können. Dazu müssen die entsprechenden Schnittstellen und Sensoren zur Verfügung stehen. Im Fachbereich Biologie sollten Mikroskope digital ausgerüstet werden. Im Bereich Technik werden moderne Bausätze mit Einplatinencomputern benötigt, um z.B. Mess- und Regeltechnik unterrichten zu können. Der CAD-Unterricht benötigt intelligente Fräsmaschinen und 3D-Drucker, Dokumentenkameras dienen zur Darstellung von Schülerarbeiten oder zur Präsentation auf interaktiven Beamern.</p>	<p>naturwissenschaftlichen Fachbereichen</p>	<p>3 Klassensätze Einplatinen-Computer (Arduino, Calliope, Raspberry-Pi) 2 Klassensätze Lego Mindstorm Roboter Bausätze Ausstattung der Naturwissenschaften mit einem Grundset Cassy-Lab 2</p>	<p>Schulinterne Fortbildungen (päd. Tag)</p>
<p>Schulgebundene Endgeräte: Tablets, Laptops</p>	<p>Förderung inklusiver Besch. Förderung Sprachintensivkl. Förderung von Präsentationstechniken Einsatz Blended Learning ... Siehe Leitlinien oben...</p>	<p>derzeit verfügt die Schule noch nicht über eine ausreichende Anzahl schulgebundener mobiler digitaler Endgeräte</p>	<p>zwei Klassensätze Tablets (60 Stück) Ausreichend Laptops zur Anbindung an die interaktiven Beamer und Dokumentenkameras (siehe oben)</p>	<p>Fortbildung zum Einsatz mobiler Endgeräte in den verschiedenen Einsatzgebieten (z.B. HOPP-Foundation oder andere externe Fortbildungen)</p>

2.2.2 Anzeigetechnik (IST)

Alle Fach- und Klassenräume sind teilweise mit einheitlichen Anzeigegeräten ausgestattet. Zum Einsatz kommen aktuell interaktive Whiteboards. Dies sind elektronische Tafeln, die in Verbindung mit einem Computer und einem Projektor funktionieren.

Das interaktive Whiteboard stellt über Sensoren ein Koordinatensystem dar, das es ermöglicht, einen Computer mit all seinen Funktionen und für alle sichtbar einzusetzen. Jede Computeranwendung kann direkt auf der Oberfläche angesteuert werden und wird je nach Modell per Fingerdruck oder mit einem batteriebetriebenen kabellosen Stift bedient.

Präsentationen, Notizen und Dateien können erarbeitet, bearbeitet, beigefügt, ergänzt und die Ergebnisse abgespeichert werden, um sie später eventuell erneut zu bearbeiten, zu präsentieren oder zu versenden bzw. im Schulportal als jeweiligen Stundenanhang auch asynchron verfügbar zu machen.

Komplettiert werden die System durch ein Soundsystem, Dokumentenkameras und die Ansteuerung über mobile Endgeräte mittels geeigneter Übertragungstechnik (Apple-TV, EZ-Cast etc.).



2.2.3 iPad-Koffer (IST)

Die mobile iPad Klasse enthält einen kompletten Klassensatz an iPads. Durch die hochmobile Transportlösung kann das System in jedem Unterrichtsraum eingesetzt werden.

Der mit bis zu 16 iPads bestückbarer Transportkoffer bietet die Möglichkeit die iPads gleichzeitig zu laden und zu administrieren.

Durch die robuste Bauform sind Beschädigungen der iPads beim Transport unwahrscheinlich. Außerdem sind die iPads in dem abschließbaren Koffer auch vor unbefugtem Zugriff geschützt.



Die Apple TVs sind die Schnittstelle zu Beamern, SmartBoards, TVs oder Ähnlichem. Durch die Verwendung wird jedes iPad zum multimedialen Wiedergabegerät oder auch zur Dokumentenkamera. Alle Inhalte, die auf dem iPad verfügbar sind, lassen sich so der Klasse zur Verfügung stellen.



Die Konfiguration der iPads erfolgt über ein Mobile-Device-Management-System (MDM-System). Damit können die iPads von jedem Gerät mit Internet-Zugang ferngewartet werden. Aktuell verfügt die Heinrich-Böll-Schule über 11 iPad-Koffer, die über ein zentrales Buchungssystem im Schulportal ausgeliehen werden können.

2.3 Kommunikationsplattformen und Bildungsmedien (SOLL)

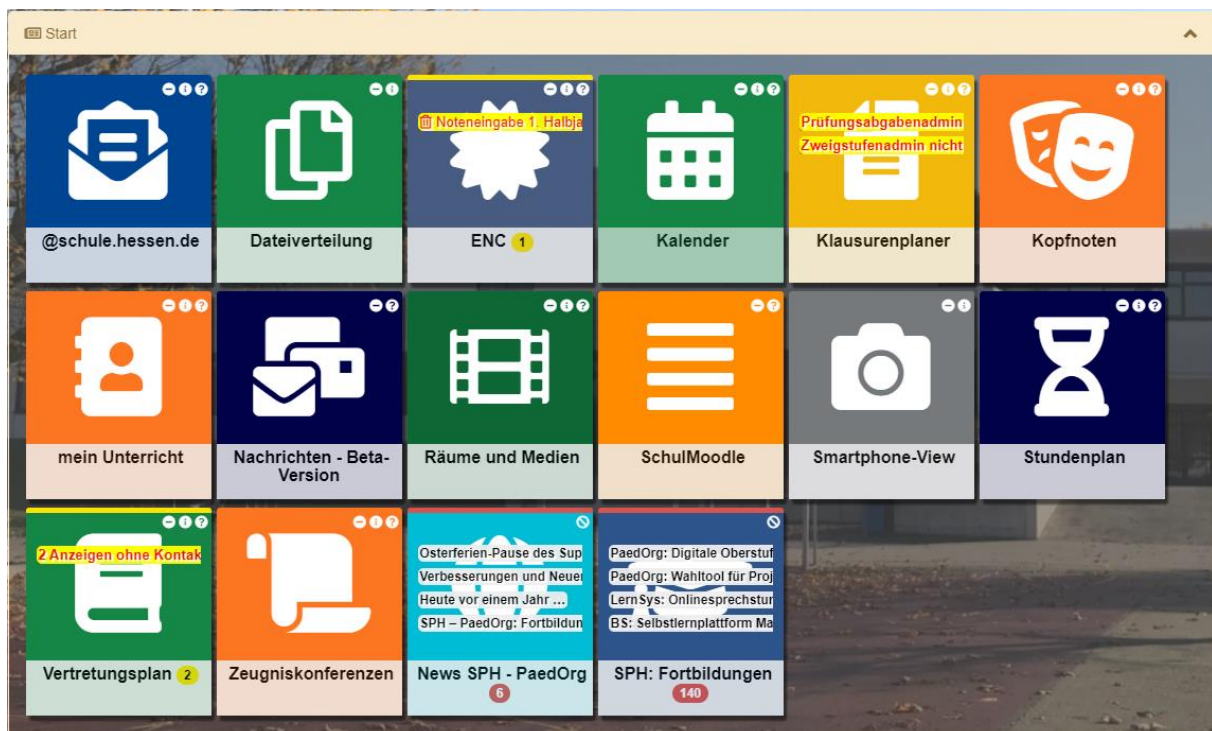
Die Ausstattung mit Lern- bzw. Kommunikations- und Arbeitsplattformen ist ein zentraler Bestandteil unserer schulischen IT-Infrastruktur. Verschiedene Lernplattformen flankieren die bereits technisch realisierte IT- Ausstattung, indem über einen Netzzugang orts- und zeitunabhängig auf sie zugegriffen werden kann.

Zusammen mit dem schulischen WLAN-Ausbau und der Nutzung unserer mobilen Endgeräte ist die Einrichtung der in den Unterricht erfolgreich integrierten Lernplattformen zentraler Bestandteil unseres Konzepts zum Einsatz digitaler Medien im Klassenzimmer. Durch einheitliche Plattformen, die mit verschiedenen mobilen Geräten gleichermaßen gut funktionieren, besteht keine Notwendigkeit mehr, flächendeckend baugleiche Geräte, bestimmte Betriebssysteme oder dedizierte Software einzusetzen.

2.3.1 Schulportal (IST)

Das Schulportal des Hessischen Kultusministeriums dient als geschlossene Plattform für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler und bietet Möglichkeiten des Austauschs, um als Lernplattform genutzt werden zu können. Weiterhin unterstützt das Portal die Lehrkräfte bei der Unterrichtsorganisation durch Funktionen zur Raumplanung und Vertretungsplanung und Selbstlernangebote für Schülerinnen und Schüler. Ergänzt wird das Angebot durch ein Kommunikationssystem, das mittlerweile durch die Schulkonferenz als verbindlich festgelegt wurde, ein elektronisches Klassenbuch und eine Dateiablage zur Weitergabe von Dokumenten.

Eine weitere wesentliche Komponente ist die Lernplattform Moodle, die durch das integrierte, datenschutzkonforme Videokonferenzsystem BigBlueButton (BBB) auch qualitativ hochwertigen Distanzunterricht umsetzen hilft. Die benötigten Medien (u.a. Lernsoftware, Programme, Portale) sind einfach zugänglich (auch über das Medienzentrum oder die online-Ausleihe).



2.3.2 Office-365 (IST)

Der Kreis Bergstraße stellt jedem Schulkind im Kreis "Microsoft Office 365" zur Verfügung. Damit sollen digitale Lehr- und Lernangebote der Schulen unterstützt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, die Möglichkeit haben, Zugang zu den gleichen, elementaren Programmen haben und mit diesen Arbeiten können. Office 365 ist plattformunabhängig und ist auf jedem PC, Tablet und Smartphone abrufbar. Die Schülerinnen und Schüler dürfen Office 365 auf bis zu 5 Endgeräten installieren.

2.3.3 Einsatz mobiler Endgeräte (IST)

Die Nutzung von mobilen Endgeräten wie Tablets oder Smartphones mit ihren zahlreichen Apps verändern die Art und Weise, wie Lehrkräfte unterrichten und Schüler lernen.

Die Stärke dieser Geräte mit ihren zahlreichen Apps für Schüler, Lehrkräfte und Einrichtungen liegt in der Förderung der Kreativität und praktische Lernerfahrungen. Insbesondere das iPad eröffnet zahlreiche neue Möglichkeiten im Bildungsbereich – die oftmals zu beeindruckenden Ergebnissen führen.

An der Heinrich-Böll-Schule sind mittlerweile 11 iPad-Koffer mit jeweils 16 iPads zur Ausleihe im Einsatz. Die Geräte sind in das schuleigene, flächendeckende WLAN-Netz eingebunden und werden über ein Mobile-Device-Management-System (JAMF) verwaltet.

2.3.4 Homepage, Twitter, Facebook, Instagram (IST)

Die Öffentlichkeitsarbeit der Schule erfolgt mit und über Medien (z. B. aktuelle Schulhomepage, Ergebnisse von Medienprojekten). Für die allgemeinen Informationen zur Heinrich-Böll-Schule ist der Schulleiter verantwortlich. Pflege und Update der veröffentlichten Informationen werden durch die verantwortlichen Personengruppen (Pressebeauftragte, IT-Beauftragte, FachsprecherInnen und Kollegium) sichergestellt. Für diese Aufgabe können auch Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer AG herangezogen werden.

2.4 Support (SOLL)

Medientechnischer Support für Schulen erfordert das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure. In jedem Fall sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in der Schule erforderlich, die auf der Grundlage definierter Aufgabenbeschreibungen zum Beispiel eine qualifizierte Fehlermeldung abgeben und einfache technische Maßnahmen selbst durchführen können.

Da die beiden physikalisch getrennten Netzwerke unterschiedliche Anforderungen stellen und seitens des vom Kreis zur Verfügung gestellten Supports andere Maßstäbe angelegt werden, ist auch eine grundsätzliche Trennung des Supports umgesetzt.

2.4.1 Verwaltungsnetz (IST)

Alle Störungen bzw. Wünsche bezüglich der Ausstattung oder des Supports werden an einem zentralen Punkt gesammelt (SPOC: Single Point of Contact). Dies ist notwendig, um einerseits Mehrarbeit durch mehrfache Anforderungen zu vermeiden und andererseits sicher zu stellen, dass grundsätzliche Probleme besser erkannt werden.

2.4.2 Pädagogisches Netz (IST)

Alle Fehlermeldungen und Wünsche zur IT-Ausstattung werden dem IT-Beauftragten mitgeteilt. Fehler oder Störungen können dann selbstständig über die Hotline dem Schulsupport gemeldet werden. Behobene Störungen werden ebenfalls dem IT-Beauftragten gemeldet.

Fehler, die nicht direkt über den IT-Beauftragten behoben werden können, werden über ein Ticket-System an den Schulträger weitergegeben. Es erfolgt eine zentrale Koordination aller Störfälle.

Für das pädagogische Netzwerk ist der IT-Beauftragte der Schule verantwortlich. Von ihm werden neben der Behandlung von Problemen und Störungen auch Wünsche bezüglich der Ausstattung koordiniert, verwaltet und bearbeitet.

Anstehende Aufgaben werden je nach Umfang und Komplexität vom IT-Beauftragten selbst erledigt oder über ein Ticket-System beauftragt. Im Falle einer Beauftragung muss die geleistete Arbeit durch den IT-Beauftragten dokumentiert werden.

Es besteht ein für die gesamte Schule gültiges Nutzungskonzept (Raumnutzung, Technik-Ausleihe, Zuständigkeiten).

2.4.3 IT-Beauftragter (IST)

Der IT-Beauftragte stellt neben seiner Aufgabe als medienpädagogischer Kompetenzmultiplikator den First Level Support dar. Das heißt, er ist für eine qualifizierte Registrierung und Einordnung aus dem Kollegium eingehender Störungsmeldungen verantwortlich, leistet in gewissem Umfang unmittelbare, einfache Lösungsversuche zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des definierten Betriebszustands, und eröffnet ansonsten die notwendigen Tickets im Servicedesk, die er im weiteren Verlauf als schulseitiger Ansprechpartner des Supportes betreut.

Ein IT-Beauftragter muss über gutes Anwenderwissen im Umgang mit der IT, aktuellem Betriebssystem und Anwendersoftware verfügen. Er muss kein zusätzliches technisches Wissen aufweisen.

Für die Absetzung eines Calls reicht die Fähigkeit, ein Störungsphänomen knapp, präzise und strukturiert so zu beschreiben, wie es vom Anwender erlebt wird. Technische Termini, spezifisches Hintergrundwissen oder technische Erklärungen sind hierfür nicht notwendig.

Die IT-Beauftragten bekommen vom Kreis eine dienstliche Email zur Verfügung gestellt, insbesondere für die Kommunikation mit Schulträger und Schulsupport. Hierzu ist ausschließlich die dienstliche Email zu verwenden, da die Kommunikation mittels privater, bei Dienstleistern der freien Wirtschaft gehosteter Emailaccounts nach den Datenschutzbestimmungen und Dienstvorschriften nicht zulässig ist, und um zu gewährleisten, dass Informationen, die per Rundmail verschickt werden, die IT-Beauftragten auch erreichen. Der Posteingang muss daher auch in regelmäßigen Abständen eingesehen werden (mindestens einmal wöchentlich).

Aufgaben:

- Registrierung und Einordnung eingehender Störungsmeldungen
- ggf. unmittelbarer Lösungsversuch zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des definierten Betriebszustands
- Eröffnung eines Tickets im Servicedesk zur Weiterleitung der Störungsmeldung an den im 2nd Level Support (Schulsupport)
- Registrierung und Einordnung eingehender Änderungsanforderungen
- regelmäßige Information des Anwenders über den Bearbeitungsstatus

- Unterstützung des Kollegiums bei der Handhabung der Standard-Software
- Installation von Software
- Hilfestellung bei der Erstellung von Webseiten
- Accountpflege der Schülerinnen und Schüler sowie für das Kollegium
- Unterstützung des Schulträgers bei Datensicherungen und Backups, ggf. Wiederherstellung von Daten.

Der IT-Administrator wird durch Kolleginnen und Kollegen unterstützt, die zum einen durch Raumpatenschaften die Qualität der IT-Infrastruktur sicherstellen und zum anderen als Multiplikatoren in das Kollegium fungieren (Fortbildungen zu Software, Ansprechpartner bei Problemen, Entwickeln von und Mitarbeit beim Medienkonzept).

Die Schule verfügt über gemeinsam erarbeitete Regeln zur Mediennutzung (z.B. für den Medienraum, für die durch den Schulträger oder andere zur Verfügung gestellten Geräte, zum Einsatz von privaten mobilen Endgeräten, Handyregelung).

2.4.4 Datenschutzbeauftragter (IST)

Der angemessene Schutz persönlicher Daten muss stets sichergestellt werden. Diese Aufgabe wird vom schulinternen Datenschutzbeauftragten übernommen. Seine Aufgaben sind unter anderem die rechtskonforme Nutzung von digitalen Bildungsmedien, Möglichkeiten zur erlaubnisfreien Nutzung von Inhalten in digitaler Form zu beachten und das Wissen um die urheberrechtlichen Grundlagen im Allgemeinen und in Bezug auf offen lizenzierte Bildungsmedien im Besonderen zu multiplizieren.

2.5 Medienkompetenz Raster KMK (SOLL)

Für die Strategie werden zwei Ziele formuliert:

1. Die Länder beziehen in ihren Lehr- und Bildungsplänen sowie Rahmenplänen, beginnend mit der Primarschule, die Kompetenzen ein, die für eine aktive, selbstbestimmte Teilhabe in einer digitalen Welt erforderlich sind. Dies wird nicht über ein eigenes Curriculum für ein eigenes Fach umgesetzt, sondern wird integrativer Teil der Fachcurricula aller Fächer. Jedes Fach beinhaltet spezifische Zugänge zu den Kompetenzen in der digitalen Welt durch seine Sach- und Handlungszugänge. Damit werden spezifische Fach-Kompetenzen erworben, aber auch grundlegende (fach-)spezifische Ausprägungen der Kompetenzen für die digitale Welt. Die Entwicklung der Kompetenzen findet auf diese Weise (analog zum Lesen und Schreiben) in vielfältigen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten statt.

2. Bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen werden digitale Lernumgebungen entsprechend curricularer Vorgaben dem Primat des Pädagogischen folgend systematisch eingesetzt. Durch eine an die neu zur Verfügung stehenden Möglichkeiten angepasste Unterrichtsgestaltung werden die Individualisierungsmöglichkeit und die Übernahme von Eigenverantwortung bei den Lernprozessen gestärkt. (Bildung in der digitalen Welt - Strategie der Kultusministerkonferenz, 2016)

„Die Lernenden nutzen anforderungsbezogen unterschiedliche Medien gestalterisch und technisch. Sie dokumentieren ihre Lern- und Arbeitsergebnisse auch prozessbezogen und präsentieren Lern- und Arbeitsergebnisse mithilfe geeigneter Medien. Sie nutzen Neue Medien verantwortungsvoll und kritisch“ (Hessisches Kultusministerium (2011): Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Teil A – Kapitel 2: Überfachliche Kompetenzen).

Ziel ist, die Beteiligung möglichst vieler Fächer an der Medienbildung curricular zu verankern (z. B. im Medienbildungskonzept, in den Fachcurricula).

Kompetenzbereich 1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
1.1: Kategorie: Suchen und Filtern
1.1.1: Kompetenz: Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen
1.1.2: Kompetenz: Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln
1.1.3: Kompetenz: In verschiedenen digitalen Umgebungen suchen
1.1.4: Kompetenz: Relevante Quellen identifizieren und zusammenführen
1.2: Kategorie: Auswerten und Bewerten
1.2.1: Kompetenz: Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten
1.2.2: Kompetenz: Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten
1.3: Kategorie: Speichern und Abrufen
1.3.1: Kompetenz: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen
1.3.2: Kompetenz: Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

Kompetenzbereich 2: Kommunizieren und Kooperieren

2.1: Kategorie: Interagieren

2.1.1: Kompetenz: Mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren

2.1.2: Kompetenz: Digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen

2.2: Kategorie: Teilen

2.2.1: Kompetenz: Dateien, Informationen und Links teilen

2.3: Kategorie: Zusammenarbeiten

2.3.1: Kompetenz: Digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen

2.3.2: Kompetenz: Digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen

2.4: Kategorie: Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)

2.4.1: Kompetenz: Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden

2.4.2: Kompetenz: Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen

2.4.3: Kompetenz: Ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen

2.4.4: Kompetenz: Kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen

2.5: Kategorie: An der Gesellschaft aktiv teilhaben

2.5.1: Kompetenz: Öffentliche und private Dienste nutzen

2.5.2: Kompetenz: Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen

2.5.3: Kompetenz: Als selbstbestimmter Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben

Kompetenzbereich 3: Produzieren und Präsentieren

3.1: Kategorie: Entwickeln und Produzieren

3.1.1: Kompetenz: Mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden

3.1.2: Kompetenz: Eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teilen

3.2: Kategorie: Weiterverarbeiten und Integrieren

3.2.1: Kompetenz: Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder teilen

3.2.2: Kompetenz: Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren

3.3: Kategorie: Rechtliche Vorgaben beachten

3.3.1: Kompetenz: Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen

3.3.2: Kompetenz: Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen

3.3.3: Kompetenz: Persönlichkeitsrechte beachten

Kompetenzbereich 4: Schützen und sicher Agieren

4.1: Kategorie: Sicher in digitalen Umgebungen agieren

4.1.1: Kompetenz: Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen

4.1.2: Kompetenz: Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden

4.2: Kategorie: Persönliche Daten und Privatsphäre schützen

4.2.1: Kompetenz: Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen

4.2.2: Kompetenz: Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen

4.2.4: Kompetenz: Sicherheitseinstellungen ständig aktualisieren

4.3: Kategorie: Gesundheit schützen

4.3.1: Kompetenz: Suchtgefahren vermeiden, sich selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen

4.3.2: Kompetenz: Digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen

4.3.3: Kompetenz: Digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung nutzen

4.4: Kategorie: Natur und Umwelt schützen

4.4.1: Kompetenz: Umweltauswirkungen digitaler Technologien berücksichtigen

Kompetenzbereich 5: Problemlösen und Handeln

5.1: Kategorie: Technische Probleme lösen

5.1.1: Kompetenz: Anforderungen an digitale Umgebungen formulieren

5.1.2: Kompetenz: Technische Probleme identifizieren

5.1.3: Kompetenz: Bedarfe für Lösungen ermitteln und Lösungen finden beziehungsweise Lösungsstrategien entwickeln

5.2: Kategorie: Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen

5.2.1: Kompetenz: Eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden

5.2.2: Kompetenz: Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren

5.2.3: Kompetenz: Passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren

5.2.4: Kompetenz: Digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen

5.3: Kategorie: Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen

5.3.1: Kompetenz: Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln

5.3.2: Kompetenz: Eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen

5.4: Kategorie: Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen

5.4.1: Kompetenz: Effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen

5.4.2: Kompetenz: Persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren können

5.5: Kategorie: Algorithmen erkennen und formulieren

5.5.1: Kompetenz: Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen

5.5.2: Kompetenz: Algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools erkennen und formulieren

5.5.3: Kompetenz: Eine strukturierte, algorithmische Sequenz zur Lösung eines Problems planen und verwenden

Kompetenzbereich 6: Analysieren und Reflektieren

6.1: Kategorie: Medien analysieren

6.1.1: Kompetenz: Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten

6.1.2: Kompetenz: Interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen

6.1.3: Kompetenz: Wirkungen von Medien in der digitalen Welt (zum Beispiel mediale Konstrukte, Stars, Idole, Computerspiele, mediale Gewaltdarstellungen) analysieren und konstruktiv damit umgehen

6.2: Kategorie: Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

6.2.1: Kompetenz: Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen

6.2.2: Kompetenz: Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und gegebenenfalls modifizieren

6.2.3: Kompetenz: Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen

6.2.4: Kompetenz: Wirtschaftliche Bedeutung der digitalen Medien und digitaler Technologien kennen und sie für eigene Geschäftsideen nutzen

6.2.5: Kompetenz: Die Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kennen und nutzen

6.2.6: Kompetenz: Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren

2.5.1 Unterrichtsbeispiele zu Medienkompetenzen (IST)

Um die Integration der Medienkompetenzen in den Fachunterricht zu ermöglichen, bedarf es zunächst einer Erhebung, welche der Kompetenzen bereits erfolgreich und nachhaltig integriert sind, und einem Fahrplan, wie die Abdeckung schließlich zu erreichen ist. Die vorliegenden Daten resultieren aus der Erhebung des IST-Standes im Frühjahr 2018. Dazu wurde an der Heinrich-Böll-Schule eine Abfrage entwickelt, programmiert und online durchgeführt. Es ist geplant, eine entsprechende Aktualisierung jährlich vorzunehmen.

Umfrage unter den Kollegen und Kolleginnen zum bisherigen Stand

Eingabemaske																									
Thema:	CS-First Kurse für Einsteiger																								
Beschreibung:	<p>Im Wahlpflichtunterricht der Jahrgangsstufe 8 erfahren die Schülerinnen und Schüler mit der Block-orientierten Programmiersprache Scratch einen ersten Einstieg in die Welt des Programmierens. Die Selbstlern-Kurse von CS First sind eine gelungene Bereicherung des Informatik-Unterrichts und ermöglichen einen selbstgesteuerten Zugang.</p>																								
Bildungsgang:	<input checked="" type="radio"/> Alle <input type="radio"/> Lernhilfe <input type="radio"/> Hauptschule <input type="radio"/> Realschule <input type="radio"/> Gymnasium																								
Jahrgang:	<input type="radio"/> Üg <input type="radio"/> 5 <input type="radio"/> 6 <input type="radio"/> 7 <input checked="" type="radio"/> 8 <input type="radio"/> 9 <input type="radio"/> 10																								
Fach:	<table border="1"><tbody><tr><td><input type="radio"/> Deutsch</td><td><input type="radio"/> Arbeitslehre</td><td><input type="radio"/> Mathematik</td><td><input type="radio"/> Sport</td></tr><tr><td><input type="radio"/> Englisch</td><td><input type="radio"/> Gesellschaftslehre</td><td><input type="radio"/> Biologie</td><td><input type="radio"/> WPU</td></tr><tr><td><input type="radio"/> Französisch</td><td><input type="radio"/> HBS</td><td><input type="radio"/> Chemie</td><td><input type="radio"/> AGs</td></tr><tr><td><input type="radio"/> Kunst</td><td><input type="radio"/> Ethik</td><td><input type="radio"/> Physik</td><td></td></tr><tr><td><input type="radio"/> Musik</td><td><input type="radio"/> Religion (kath)</td><td><input checked="" type="radio"/> Informatik</td><td></td></tr><tr><td></td><td><input type="radio"/> Religion (ev)</td><td></td><td></td></tr></tbody></table>	<input type="radio"/> Deutsch	<input type="radio"/> Arbeitslehre	<input type="radio"/> Mathematik	<input type="radio"/> Sport	<input type="radio"/> Englisch	<input type="radio"/> Gesellschaftslehre	<input type="radio"/> Biologie	<input type="radio"/> WPU	<input type="radio"/> Französisch	<input type="radio"/> HBS	<input type="radio"/> Chemie	<input type="radio"/> AGs	<input type="radio"/> Kunst	<input type="radio"/> Ethik	<input type="radio"/> Physik		<input type="radio"/> Musik	<input type="radio"/> Religion (kath)	<input checked="" type="radio"/> Informatik			<input type="radio"/> Religion (ev)		
<input type="radio"/> Deutsch	<input type="radio"/> Arbeitslehre	<input type="radio"/> Mathematik	<input type="radio"/> Sport																						
<input type="radio"/> Englisch	<input type="radio"/> Gesellschaftslehre	<input type="radio"/> Biologie	<input type="radio"/> WPU																						
<input type="radio"/> Französisch	<input type="radio"/> HBS	<input type="radio"/> Chemie	<input type="radio"/> AGs																						
<input type="radio"/> Kunst	<input type="radio"/> Ethik	<input type="radio"/> Physik																							
<input type="radio"/> Musik	<input type="radio"/> Religion (kath)	<input checked="" type="radio"/> Informatik																							
	<input type="radio"/> Religion (ev)																								
Link:	https://mo6018.schule.hessen.de/course/view.php?id=10																								
<input type="button" value="Ändern"/>																									

Kompetenzen zuordnen

1.1.1 Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen	Auswählen
1.1.2 Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln	Auswählen
1.1.3 In verschiedenen digitalen Umgebungen suchen	Auswählen
1.1.4 Relevante Quellen identifizieren und zusammenführen	Löschen
1.2.1 Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten	Auswählen
1.2.2 Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten	Auswählen
1.3.1 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen	Löschen
1.3.2 Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Auswählen

2.5.2 Medienkompetenzen an der Heinrich-Böll-Schule (IST)

Ergebnisse der bereits in den Fachunterricht integrierten und umgesetzten Kompetenzen (Stand 2018)

	Üg	5	6	7	8	9	10
Kompetenzbereich 1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren	57	12	27	15	37	68	9
1.1: Kategorie: Suchen und Filtern	35	8	15	9	18	39	4
1.1.1: Kompetenz: Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen	8	3	4	3	6	10	2
1.1.2: Kompetenz: Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln	10	2	3	2	4	10	0
1.1.3: Kompetenz: In verschiedenen digitalen Umgebungen suchen	8	2	4	2	3	11	2
1.1.4: Kompetenz: Relevante Quellen identifizieren und zusammenführen	9	1	4	2	5	8	0
1.2: Kategorie: Auswerten und Bewerten	13	2	5	2	8	15	2
1.2.1: Kompetenz: Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten	7	1	3	1	5	11	1
1.2.2: Kompetenz: Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten	6	1	2	1	3	4	1
1.3: Kategorie: Speichern und Abrufen	9	2	7	4	11	14	3
1.3.1: Kompetenz: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen	5	1	3	2	8	6	2
1.3.2: Kompetenz: Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	4	1	4	2	3	8	1

	Üg	5	6	7	8	9	10
Kompetenzbereich 2: Kommunizieren und Kooperieren	42	11	30	3	22	27	6
2.1: Kategorie: Interagieren	6	2	6	0	3	4	2
2.1.1: Kompetenz: Mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren	4	1	3	0	1	2	1
2.1.2: Kompetenz: Digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen	2	1	3	0	2	2	1
2.2: Kategorie: Teilen	3	1	3	0	1	2	0
2.2.1: Kompetenz: Dateien, Informationen und Links teilen	3	1	3	0	1	2	0
2.3: Kategorie: Zusammenarbeiten	7	2	7	0	3	13	3
2.3.1: Kompetenz: Digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen	3	1	3	0	1	7	2
2.3.2: Kompetenz: Digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen	4	1	4	0	2	6	1
2.4: Kategorie: Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)	14	3	8	0	4	1	0
2.4.1: Kompetenz: Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden	3	2	5	0	3	0	0
2.4.2: Kompetenz: Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen	4	0	1	0	1	0	0
2.4.3: Kompetenz: Ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen	3	1	2	0	0	0	0
2.4.4: Kompetenz: Kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen	4	0	0	0	0	1	0
2.5: Kategorie: An der Gesellschaft aktiv teilhaben	12	3	6	3	11	7	1
2.5.1: Kompetenz: Öffentliche und private Dienste nutzen	4	1	3	0	2	1	0
2.5.2: Kompetenz: Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen	5	2	2	2	6	3	1
2.5.3: Kompetenz: Als selbstbestimmter Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben	3	0	1	1	3	3	0

	Üg	5	6	7	8	9	10
Kompetenzbereich 3: Produzieren und Präsentieren	29	4	15	11	22	27	8
3.1: Kategorie: Entwickeln und Produzieren	13	1	4	5	9	11	4
3.1.1: Kompetenz: Mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden	5	1	2	3	8	8	2
3.1.2: Kompetenz: Eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teilen	8	0	2	2	1	3	2
3.2: Kategorie: Weiterverarbeiten und Integrieren	8	0	4	0	6	11	4
3.2.1: Kompetenz: Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder teilen	5	0	4	0	3	8	3
3.2.2: Kompetenz: Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren	3	0	0	0	3	3	1
3.3: Kategorie: Rechtliche Vorgaben beachten	8	3	7	6	7	5	0
3.3.1: Kompetenz: Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen	4	2	2	2	2	3	0
3.3.2: Kompetenz: Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen	2	0	3	2	2	1	0
3.3.3: Kompetenz: Persönlichkeitsrechte beachten	2	1	2	2	3	1	0

	Üg	5	6	7	8	9	10
Kompetenzbereich 4: Schützen und sicher Agieren	15	7	7	2	9	5	1
4.1: Kategorie: Sicher in digitalen Umgebungen agieren	5	3	3	1	3	2	0
4.1.1: Kompetenz: Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen	3	2	2	1	2	2	0
4.1.2: Kompetenz: Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden	2	1	1	0	1	0	0
4.2: Kategorie: Persönliche Daten und Privatsphäre schützen	5	3	4	0	5	2	1
4.2.1: Kompetenz: Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen	1	2	1	0	2	0	0
4.2.2: Kompetenz: Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen	2	1	2	0	2	2	1
4.2.3: Kompetenz: Sicherheitseinstellungen ständig aktualisieren	2	0	1	0	1	0	0
4.3: Kategorie: Gesundheit schützen	4	1	0	1	0	1	0
4.3.1: Kompetenz: Suchtgefahren vermeiden, sich selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen	3	0	0	0	0	0	0
4.3.2: Kompetenz: Digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen	1	0	0	1	0	1	0
4.3.3: Kompetenz: Digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung nutzen	0	1	0	0	0	0	0
4.4: Kategorie: Natur und Umwelt schützen	1	0	0	0	1	0	0
4.4.1: Kompetenz: Umweltauswirkungen digitaler Technologien berücksichtigen	1	0	0	0	1	0	0

	Üg	5	6	7	8	9	10
Kompetenzbereich 5: Problemlösen und Handeln	18	1	3	4	19	20	12
5.1: Kategorie: Technische Probleme lösen	4	1	1	1	4	2	3
5.1.1: Kompetenz: Anforderungen an digitale Umgebungen formulieren	1	0	0	0	0	1	0
5.1.2: Kompetenz: Technische Probleme identifizieren	2	1	1	1	3	0	1
5.1.3: Kompetenz: Bedarfe für Lösungen ermitteln und Lösungen finden beziehungsweise Lösungsstrategien entwickeln	1	0	0	0	1	1	2
5.2: Kategorie: Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen	6	0	1	3	6	6	5
5.2.1: Kompetenz: Eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden	2	0	1	0	2	2	1
5.2.2: Kompetenz: Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren	1	0	0	1	0	1	0
5.2.3: Kompetenz: Passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren	2	0	0	2	1	1	3
5.2.4: Kompetenz: Digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen	1	0	0	0	3	2	1
5.3: Kategorie: Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen	4	0	0	0	2	6	2
5.3.1: Kompetenz: Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln	2	0	0	0	0	2	1
5.3.2: Kompetenz: Eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen	2	0	0	0	2	4	1
5.4: Kategorie: Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen	1	0	0	0	3	4	1
5.4.1: Kompetenz: Effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen	1	0	0	0	2	2	1
5.4.2: Kompetenz: Persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren können	0	0	0	0	1	2	0
5.5: Kategorie: Algorithmen erkennen und formulieren	3	0	1	0	4	2	1
5.5.1: Kompetenz: Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen	1	0	1	0	3	1	0
5.5.2: Kompetenz: Algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools erkennen und formulieren	1	0	0	0	0	1	1
5.5.3: Kompetenz: Eine strukturierte, algorithmische Sequenz zur Lösung eines Problems planen und verwenden	1	0	0	0	1	0	0

	Üg	5	6	7	8	9	10
Kompetenzbereich 6: Analysieren und Reflektieren	2	0	4	5	4	9	1
6.1: Kategorie: Medien analysieren	1	0	0	3	2	2	1
6.1.1: Kompetenz: Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten	0	0	0	2	2	1	1
6.1.2: Kompetenz: Interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen	1	0	0	0	0	0	0
6.1.3: Kompetenz: Wirkungen von Medien in der digitalen Welt (zum Beispiel mediale Konstrukte, Stars, Idole, Computerspiele, mediale Gewaltdarstellungen) analysieren und konstruktiv damit umgehen	0	0	0	1	0	1	0
6.2: Kategorie: Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren	1	0	4	2	2	7	0
6.2.1: Kompetenz: Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen	0	0	1	1	0	3	0
6.2.2: Kompetenz: Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und gegebenenfalls modifizieren	1	0	1	0	1	1	0
6.2.3: Kompetenz: Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen	0	0	0	0	0	0	0
6.2.4: Kompetenz: Wirtschaftliche Bedeutung der digitalen Medien und digitaler Technologien kennen und sie für eigene Geschäftsideen nutzen	0	0	0	0	0	1	0
6.2.5: Kompetenz: Die Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kennen und nutzen	0	0	1	1	1	2	0
6.2.6: Kompetenz: Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren	0	0	1	0	0	0	0

Eine erste Auswertung zeigt bereits, dass es bezüglich der Verankerung der Medienkompetenzen noch Aufholbedarf gibt. Insbesondere die Kompetenzbereiche 4, 5 und 6 müssen verstärkt in den Blick genommen werden.

2.6 Fortbildungskonzept und Schulung der Kolleginnen und Kollegen (SOLL)

Ein wesentlicher Baustein des Medienbildungskonzepts ist ein Fortbildungskonzept. Lehrerinnen und Lehrer müssen über Kenntnisse zu den an der Schule vorhandenen digitalen Medien verfügen und diese auch pädagogisch angemessen und im Sinne des angestrebten Unterrichts einsetzen können.

Da sich in der „digitalen Welt“ die Anforderungen an Schule schnell und umfassend verändern, ist Medienbildung ein integraler Bestandteil aller Unterrichtsfächer. Alle Lehrkräfte sind verpflichtet, diesen Prozess dadurch zu unterstützen, dass sie sich mit den geforderten Medienkompetenzen auseinandersetzen und in den jeweiligen Zuständigkeiten über grundlegendes Fachwissen verfügen.

Lehrkräfte sollen daher digitale Medien in ihrem jeweiligen Fachunterricht professionell und didaktisch sinnvoll nutzen und sicher anwenden können. Die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die eigene Medienanwendung kritisch zu reflektieren und Medien aller Art zielgerichtet, sozial verantwortlich und gewinnbringend zu nutzen, gehört damit perspektivisch in jedes fachliche Curriculum.

Die Lehrkräfte erhalten Feedback zum mediengestützten Unterricht und zum Einsatz neuer Technologien (z.B. durch Schüler-Feedback, kollegiale Hospitation). Zudem nehmen sie an (Fortbildungs-) Maßnahmen zum Aufbau schulischer Expertise in den zentralen Handlungsfeldern der Medienbildung teil. Fortbildungsinhalte zur Medienbildung werden dann auch im Rahmen von Mikrofortbildungen im Kollegium systematisch weitergegeben, beispielsweise durch Sammlung geeigneter Materials. Hierbei nutzen Lehrkräfte mediengestützte Kommunikations- und Kooperationsformen (z.B. schulinterne Kommunikations- und Lernplattformen).

Angestrebte Kompetenzen sollten in allen Jahrgangsstufen und Fächern adäquat umgesetzt werden. Die Schule orientiert sich dabei an einem erweiterten Medienbildungsbegriff (Lernen mit und über Medien). Die Medienbildungsangebote berücksichtigen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien (z.B. durch binnendifferenzierte Konzepte oder individuelle Nutzungszeiten in der Schule). So wird Medienkompetenz als Bestandteil der Lern- und Arbeitskompetenz im Unterricht gezielt aufgebaut (abgestimmtes Vorgehen der Fächer, auch Projektwochen und AGs), damit die Schülerinnen und Schüler die erworbene Medienkompetenz bei der Bearbeitung von Aufgaben fächerübergreifend anwenden können.

Bei der Medienbildung achten die Lehrkräfte auf kreative, produktorientierte Aufgaben. Der Einsatz unterschiedlicher Medien trägt im Rahmen dessen zur Variabilität des Unterrichts bei (u.a. Filme, Lernprogramme, ePortfolios, Lernplattformen). Lehrkräfte nutzen hierbei auch gezielt das Potenzial digitaler und analoger Medien zur individuellen Förderung, damit Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen medialen Kenntnissen in das Unterrichten eingebunden werden können.

Der Unterricht mit digitalen und analogen Medien unterstützt und fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen (Lehrkraft fungiert als Lerncoach). Die Lehrkräfte agieren beim Einsatz der Medien als Vorbild (z.B. Integration digitaler Medien in den Unterricht, reflektierter Umgang mit sozialen Netzwerken).

2.6.1 Fortbildungsangebote der Heinrich-Böll-Schule (IST)

Die Schulung der Kolleginnen und Kollegen wird in verschiedenen Ansätzen in Angriff genommen. Ein Standbein ist die innerschulische Weiterbildung durch Kolleginnen und Kollegen an der Schule selbst, die in Teilbereichen der neuen Medien kompetent sind und ihr Fachwissen den anderen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen.

Eine wesentliche Aufgabe der Schulleitung im Bereich der Medienkompetenz ist es, bereits in der Personal- und Fortbildungsplanung systematisch die Entwicklungsvorhaben der Schule im Bereich der Medienbildung zu berücksichtigen.

Die Schulleitung der Heinrich-Böll-Schule hat durch entsprechende Evaluationen einen Überblick über die Medienkompetenz der Lehrkräfte und sorgt für eine zielgenaue Weiterbildung durch Angebote. Wesentlich für die Weiterbildung hat sich die Maßnahme „Grundlagen Medienkompetenz“ erwiesen, die von einem Großteil des Kollegiums genutzt wurde. Auch die Maßnahme „Medienbildung im Schulverbund“ wurde von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen und Kollegen begeistert aufgenommen.

Als Nachweis der Medienkompetenz liegen entsprechende Arbeitsergebnisse und Lernnachweise vor (auch mithilfe digitaler Medien).

2.6.2 Pädagogische Tage (IST)

Zum Thema Erweiterung von digitalen Kompetenzen wurde bereits im Jahr 2020 ein pädagogischer Tag durchgeführt. Es ist geplant, in jedem Schuljahr einen zusätzlichen pädagogischen Tag mit diesem Themenkomplex zu beantragen.

2.6.3 Schulinterne Fortbildungen (IST)

Ergänzt werden die Schulungen in größerem Rahmen durch schulinterne Fortbildungen. An der Heinrich-Böll-Schule spielen schulinterne Mikrofortbildungen eine besondere Rolle. Es wurde hierzu ein Kurskiosk eingerichtet, in dem Lehrkräfte Fortbildungen zu digitalen Themen anbieten können. Ab einer bestimmten Teilnehmerzahl findet die Fortbildung statt und man einigt sich auf einen gemeinsamen Termin (z.B. via Doodle). Neben den bereits erwähnten schulinternen Mikrofortbildungen ist im Kollegium die Idee der Kamingespräche geboren worden, welche bereits integraler Bestandteil des schulischen Fortbildungsportfolios geworden sind. Hierunter sind regelmäßige Treffen, meistens abends, außerhalb der Präsenz- und Unterrichtszeit über Videokonferenzsysteme zu verstehen, während derer interessierte Lehrkräfte zusammenkommen und neue/interessante digitale Unterrichtsideen austauschen. Mit einer dezidierten Schwerpunktsetzung auf punktuelle, anlassbezogene und interessenorientierte Fortbildungen konnte an der Heinrich-Böll-Schule eine Fortbildungskultur eingeführt werden, die neben der ausgewiesenen Interessenlage auch Nutzen und zeitökonomische Aspekte zu vereinen versucht. Neue Kolleginnen und Kollegen werden regelmäßig in die Arbeit mit dem pädagogischen Netz eingewiesen.

Gerade in Erarbeitung befindet sich ein fachschaftsinterner Fortbildungsplan, der neben individuellen Interessen auch die Gegebenheiten und Bedürfnisse der einzelnen Fächer genauer in den Blick nimmt.

2.6.4 Externe Angebote durch Partner (IST)

Auch externe Partner spielen bei der Fortbildung des Kollegiums eine entscheidende Rolle. So befürwortet die Schulleitung individuelles Fortbildungsinteresse nicht nur im Kontext der Hessischen Lehrkräfteakademie, sondern ebenso bei Partnern aus der freien Wirtschaft, wie beispielsweise der HOPP-Foundation oder Vereinen wie dem MUK (Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen).

2.7 Fachliche und didaktische Umsetzung von Medienbildung (SOLL)

Dass Medienbildung nicht punktuell als Desiderat in der hiesigen Bildungslandschaft anzusehen ist, sondern einer curricularen Verankerung über alle Fächer und Fachbereiche hinweg bedarf, ist mittlerweile ein Allgemeinplatz. Über die curriculare Verankerung hinaus gestaltet es sich dennoch als sinnvoll, zur individuellen Schwerpunktsetzung auch Projekte, ganz besonders auch mit außerschulischen Partnern durchzuführen.

2.7.1 Projekte (IST)

Ausgewählte Gruppen können mit der Erprobung gemeinsamer Unterrichtsversuche beginnen. Hierzu eignen sich Unterrichtseinheiten aller Fächer. Kolleginnen und Kollegen, die im Umgang mit neuen Medien ungeübt sind, soll mit doppelt besetztem Unterricht in einer Einführungsphase geholfen werden. Hierbei kann ein versierter Kollege den Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Gerätschaften zeigen und die Anwendungsprogramme erklären. Eine Betreuung des Unterrichts ist gerade hier unbedingt vonnöten.

Eigenständige Projekte, wie Email-Kontakte oder das Erstellen von Hypertexten, kann gerade im sprachlichen Unterricht eine wertvolle Ergänzung sein. Der Umgang mit den dafür notwendigen Programmen sollte nach einer kurzen Einarbeitung kein Problem für die Kolleginnen und Kollegen darstellen.

Für einige Fächer sind bereits konkrete Unterrichtsvorhaben in Planung. Dies betrifft die Einrichtung einer Umweltdatenbank für die naturwissenschaftlichen Fächer. Beispielhaft soll die Möglichkeit gegeben werden, Daten über die im Weschnitztal vorhandenen Gewässer zentral in einer Datenbank zu sammeln und statistische Informationen über die Gewässergüte zu entnehmen. Eine parallel entwickelte Datenbank nimmt verschiedene Eigenschaften von Organismen auf. So ist zum Beispiel eine Online-Bestimmungshilfe von Pflanzenarten oder auch ein Informationssystem über Tiere möglich. Diese Datenbanken können, außer im naturwissenschaftlichen Unterricht, auch von anderen Fach-Kolleginnen und -Kollegen als Informationssystem in ihrem Unterricht genutzt werden. Bestechend ist die spätere Erweiterbarkeit.

2.7.2 Vernetzung mit außerschulischen Partnern (IST)

Lehrkräfte und Schulleitung nutzen Unterstützungs- / Beratungsmöglichkeiten von Landes- und Schulträgerseite (z.B. Dezernat Medienbildung der Lehrkräfteakademie, Schulentwicklungsberatung und Fachberatung Medienbildung, Medienzentren, schulische Datenschutzbeauftragte, Landeskoordination Jugendmedienschutz, Medienbildungsmesse, Netzwerk gegen Gewalt). Darüber hinaus werden auch externe Ansprechpartnerinnen und -partner und Veranstaltungen für Fragen der Medienbildung (u.a. Hessischer Rundfunk, LPR, Offene Kanäle, Deutsches Filminstitut) herangezogen. Die Schule kooperiert bei der Medienbildung mit anderen Schulen und dem Schulträger (z. B. Netzwerke, gemeinsame Projekte, gemeinsame Nutzung der Ausstattung, gegenseitige Fortbildungen).

Als besonders gewinnbringend hat sich die Kooperation mit der HOPP-Foundation erwiesen. Neben den didaktisch sinnvollen und, so die Zielsetzung, immer am didaktischen Puls der Zeit orientierten Fortbildungen eröffnet gerade auch die Unterstützung im Bereich der Drittmittel enorme Möglichkeiten. So konnte die Heinrich-Böll-Schule durch Unterstützung der HOPP-Foundation beispielsweise einige mobile iPad-Koffer, Drucker, Drohnen, Scanner und Microcontroller für den Wahlpflichtunterricht anschaffen.

Auch im Rahmen des Antragsverfahrens zur MINT-Schule setzen wir verstärkt auf die Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen. So verstehen wir uns als Patenschule im digitalen Bereich für die hiesigen Grundschulen und Kindergärten. In Planung sind hier beispielsweise als Peer-to-Peer angelegte WPU-Kurse im Bereich der Medienbildung und -erziehung, in welchen unsere WPU-Schüler mit Grundschul- und Kindergartenkindern zusammenarbeiten.

2.8 Elternarbeit in der Medienbildung (SOLL)

Schule hat die Aufgabe — unter Beteiligung der Eltern als Bildungspartner — Schülerinnen und Schüler auf eine erfolgreiche Teilhabe an dieser Welt vorzubereiten. Im außerschulischen Bereich entscheiden die Eltern über den Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen.

Es ist eine Aufgabe der Schule gemeinsam mit den Eltern einen Konsens über den Erwerb geeigneter „Kompetenzen in der digitalen Welt“ zu erreichen. Eltern können dabei auch ihre Wünsche und Anliegen gegenüber der Schule äußern.

Aufgrund ihres Informationsanspruches und des Rechts auf Beteiligung bei der Umsetzung der notwendigen Veränderungen, ist eine frühzeitige Einbindung in den Prozess des digitalen Wandels sinnvoll.

2.8.1 Elternarbeit an der Heinrich-Böll-Schule (IST)

Gerade im Zuge eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses gilt es, auch die Elternschaft in den Prozess der Medienbildung miteinzubeziehen. Dies gelingt beispielsweise über Elternabende zu Themen wie Cybermobbing oder Netiquette. Beratung ist daher integraler Bestandteil des Medienbildungskonzepts. Besonders im Zentrum stehen hierbei Aspekte der physischen und psychischen Gesundheit.

Auch im Bereich der Unterrichts- und Angebotsevaluation nehmen wir die Perspektive der Elternschaft ernst. So evaluieren wir regelmäßig den medial gestützten Unterricht im Pflichtunterricht – aber auch im Ganztagsangebot – an der Heinrich-Böll-Schule durch geeignete Umfragen nicht nur bei den Schülern und dem Lehrkörper, sondern auch bei den Eltern.

2.9 Jugendmedienschutz (SOLL)

Digitale Medien sind aus allen gesellschaftlichen Bereichen heute nicht mehr wegzudenken. Dies gilt ganz besonders für die Lebensphase Jugend. Dennoch gehen die vielfältigen Möglichkeiten und positiven Aspekte mit einer enormen Anzahl an Gefahren einher. Im Fokus des Jugendmedienschutzes muss daher der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder und die Passung dessen mit den jeweiligen Einflüssen aus der digitalen Welt stehen.

Während der Staat auf gesetzlicher Ebene eindeutige Rahmenbedingungen schafft, engagiert sich die Institution Schule ganz besonders auf struktureller und erzieherischer Ebene. Auf struktureller Ebene gilt es, Mechanismen zu implementieren, die Gefahrenpotenziale bereits im Vorfeld minimieren.

Hierunter sind beispielsweise Filtersysteme in Schulnetzwerken und die Multiplikation solcher Tools in der Elternschaft zu verstehen.

2.9.1 Jugendmedienschutz (IST)

Auf erzieherischer Ebene muss dann die Aufklärung über potenzielle Gefahren stattfinden. Eng verzahnt damit ist auch die Anbahnung einer Selbstwirksamkeit im Rahmen eines umfassenden Handlungswissens. An der Heinrich-Böll-Schule wurden im Zuge dessen bereits evaluierte Maßnahmen verankert, die es allerdings noch auf sämtliche Jahrgangsstufen auszuweiten gilt. So findet jährlich im achten Jahrgang ein zweitägiges Medienprojekt mit Schwerpunkten beispielsweise zur Sucht- und Gewaltprävention und Kommunikation in den sozialen Medien statt. Jüngst etabliert werden konnte in den Jahrgängen 7 und 8 auch ein dreiteiliger Workshop zum Thema Cybermobbing. Darüber hinaus ist Jugendmedienschutz als interdisziplinäre Aufgabe zu verstehen, die in den jeweiligen Fachcurricula verankert werden müssen.

3 Zielsetzung und Maßnahmenplanung

Die Schule entwickelt ihr Medienbildungskonzept auf der Grundlage von Feedbacks und Evaluationen weiter und bemüht sich im Sinne der Nachhaltigkeit um eine Verstetigung von Ergebnissen und Projekten.

Smarte Ziele: Die wichtigen Kontrollfragen

Abk.	ZIELKRITERIUM	KONTROLLFRAGEN
S	spezifisch	Was genau soll erreicht werden? Welche Eigenschaften werden angestrebt? Wo soll das Ziel erreicht werden? Wer ist beteiligt?
M	messbar	Woran kann die Zielerreichung gemessen werden? Wie viel genau? Wann weiß ich, dass ich das Ziel erreicht habe?
A	angemessen, akzeptiert, aktiv, attraktiv, ambitioniert	Wirkt das Ziel motivierend? Wird es von den Beteiligten akzeptiert? Ist es aktiv durch das Projekt erreichbar?
R	realistisch	Ist das gewünschte Ziel im Rahmen des Projektes erreichbar? Ist es machbar?
T	terminierbar, terminiert	Bis wann soll das Ziel erreicht werden? In welchem Zeitrahmen soll das Ziel erreicht werden? Ist das Ziel innerhalb der Projektlaufzeit erreichbar?

Ableitung Ziele (1 Jahr, 1-2 Jahre, 3-5 Jahre): SMARTe Formulierungen wählen

3.1 IT-Infrastruktur mit Breitbandanbindung

Antrag Digitalpakt

1. Bis spätestens Ende Juli 2021 liegt ein Zeitplan durch den Schulträger vor, aus dem hervorgeht, wann alle Klassenräume mit einer Anzeigetechnologie (interaktive Beamer oder gleichwertig) ausgestattet sind. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)
2. Bis spätestens Juli 2021 sind die vorhandenen Anzeigetechnologien mit fehlenden Apple-TV oder vergleichbarer Technik nachgerüstet. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)
3. Bis spätestens Juli 2021 sind die vorhandenen Anzeigetechnologien mit fehlenden Soundsystemen nachgerüstet. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)
4. Bis Ende des Schuljahres 2021/22 sind die Laptops an den vorhandenen Anzeigetechnologien durch PC ersetzt und die fehlenden Systeme nachgerüstet. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)
5. Bis Ende des Schuljahres 2021/22 sind alle Klassen und Fachräume durch eine Anzeigetechnologie ausgestattet. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)
6. Bis Ende des Schuljahres 2021/22 ist die Serverstruktur im Schulgebäude erneuert. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)
7. Bis Ende des Schuljahres 2022/23 ist die Heinrich-Böll-Schule an das kreisweite WLAN-System angepasst. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)

3.2 Ausstattung mit mobilen Endgeräten

8. Bis Ende des Schuljahres 2022/23 wird ein kreisweites einheitliches Konzept zur Nutzung privater mobiler Endgeräte umgesetzt und die Geräte werden in das WLAN-System der Heinrich-Böll-Schule integriert. (Verantwortlich: Schulleitung, Schulträger)
9. Bis Ende des Schuljahres 2021/22 wird das Regelwerk zur Nutzung der IT-Infrastruktur unter Berücksichtigung mobiler Endgeräte erstellt. (Verantwortlich: Schulleitung, Steuergruppe Medien, Kollegium, SV, Eltern)

3.3 Kommunikationsplattformen und Bildungsmedien

10. Bis spätestens Juli 2021 wird das Schulportal verbindlich als Kommunikationsstruktur (Mein Unterricht, Nachrichten, Dateiverteilung) von allen Kolleginnen und Kollegen genutzt. (Verantwortlich: Schulleitung, Kollegium)
11. Fachschaften veröffentlichen geeignete Bildungsmedien auf der Homepage/Moodle. (Verantwortlich: Schulleitung, Fachsprecher, Kollegium)

3.4 Support

Erledigt: Schulträger

3.5 Medienkompetenz Raster KMK

12. Bis Sommer 2021 findet eine Auswertung und visuelle Aufarbeitung des Medienkompetenzrasters statt, um dieses an die Fachschaften zu übermitteln (Verantwortlich: Schulleitung)
13. Bis Herbst 2021 ermitteln die Fachschaften die zu vermittelnde Kompetenzen (Verantwortlich: Fachschaften)
14. Bis Sommer 2022 erfolgt die Integration der Kompetenzen in die einzelnen Fachbereiche/Jahrgänge/Einheiten (Verantwortlich: Schulleitung und Fachsprecher)
15. Bis Sommer 2022 werden die Unterrichtseinheiten festgelegt und dokumentiert. Es erfolgt eine jährliche Auswertung (Verantwortlich: Schulleitung und Fachsprecher)
16. Folgend: Fortbildungsbedarf wird erhoben und zurückgemeldet (Verantwortlich: Schulleitung und Fachsprecher)

Auftrag, der an die Fachschaften zu stellen ist:

2021/22: Auswertung der Fachcurricula bezüglich der Medienkompetenzen. Festlegen verbindlicher Umsetzungen für jede Unterkategorie.

2021/22: Jedes Fach ermittelt für jeden Jahrgang mindestens eine Unterrichtseinheit für jede Kompetenzkategorie. Die Einheit wird umgesetzt und ausgewertet.

2022/23: Es wird ein verbindlicher Medienkompetenzplan erstellt, der gewährleistet, dass alle Teilkompetenzen von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Fach erworben werden können.

3.6 Fortbildungskonzept und Schulung der Kolleginnen und Kollegen

17. Bis zum Schuljahr 2023/24 wird ein zusätzlicher pädagogischer Tag zum Thema Medienbildungskonzept zur Weiterbildung des Kollegiums beantragt und umgesetzt. (Verantwortlich: Schulleitung, Steuergruppe Medien, Kollegium, SV, Eltern)
18. Schulinterne Mikrofortbildungen sollen ausgebaut werden. (Verantwortlich: Schulleitung, Steuergruppe Medien)
19. Bis zum Schuljahr 2023/24 legen die Fachschaften jährlich zum Schuljahresende einen Fortbildungsplan der Fachkolleginnen und Fachkollegen vor, aus dem der Bedarf an Schulungen zum Thema Medienkompetenz ersichtlich wird. Wahrgenommene Fortbildungen zu diesem Thema im abgelaufenen Schuljahr werden innerhalb der Fachschaft kommuniziert und evaluiert. (Verantwortlich: Schulleitung, Fachschaften)
20. Bis zum Schuljahr 2023/24 werden die Fortbildungen zum Thema Medienkompetenz dokumentiert und der Schulleitung vorgelegt. (Verantwortlich: Schulleitung, Kollegium)

3.7 Fachliche und didaktische Umsetzung von Medienbildung

21. Die Heinrich-Böll-Schule stellt einen Antrag zur Erlangung des Zertifikats „Digitale Schule“. Der Erstantrag wird im Schuljahr 2020/21 gestellt. Sollte der Antrag abgelehnt werden, werden die Monita beseitigt und ein Folgeantrag gestellt. Das Zertifikat „Digitale Schule“ soll spätestens im Schuljahr 2023/24 erteilt sein. (Verantwortlich: Schulleitung, Kollegium)
22. Die Heinrich-Böll-Schule stellt einen Antrag zur Umsetzung „digital-gestützter Unterricht“. Der Erstantrag wird im Schuljahr 2020/21 gestellt. Sollte der Antrag abgelehnt werden, werden die Monita beseitigt und ein Folgeantrag gestellt. Die Genehmigung zur Umsetzung „digital-gestützter Unterricht“ soll spätestens im Schuljahr 2023/24 erteilt sein. (Verantwortlich: Schulleitung, Kollegium)
23. Die Heinrich-Böll-Schule stellt einen Antrag zur Erlangung des Zertifikats „MINT-freundliche Schule“. Der Erstantrag wird im Schuljahr 2020/21 gestellt. Sollte der Antrag abgelehnt werden, werden die Monita beseitigt und ein Folgeantrag gestellt. Das Zertifikat „MINT-freundliche Schule“ soll spätestens im Schuljahr 2023/24 erteilt sein. (Verantwortlich: Schulleitung, Kollegium)

3.8 Elternarbeit in der Medienbildung

24. Bis Sommer 2022 werden Informationsabende für Eltern zum Thema Medienkompetenz an der HBS angeboten. (Verantwortlich: Steuergruppe Medien)
25. Bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 werden Eltern-Workshops zum Thema Medienkompetenz an der HBS ritualisiert und einer ersten Evaluation unterzogen. (Verantwortlich: Steuergruppe Medien)

3.9 Jugendmedienschutz

26. Bis zum Schuljahr 2022/23 werden anhand der fachschaftsinternen Medienkompetenzpläne notwendige Schwerpunktsetzungen ausgewiesen und durch jahrgangsspezifische Workshop-Angebote, auch mit externen Kräften, ein Akzentuierungsprozess begonnen. (Verantwortlich: Fachschaften, Schulleitung, Steuergruppe Medien)

27. Bis zum Schuljahr 2023/24 werden bereits bestehende Kooperationen mit dem MuK (Institut für Kommunikation und Medienbildung) beibehalten und auf die Unterstufe ausgeweitet.
(Verantwortlich: Steuergruppe Medien, Stufenleitung 5/6)

4 Ausblick

Die Einbindung der neuen Medien in den Fachunterricht durch den Einsatz vernetzter Multimedia PC und mobiler Endgeräte ist eine große Chance für die Schulen, ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben in unserer Informations- und Kommunikationsgesellschaft vorzubereiten. Die rasante Entwicklung wesentlich leistungsfähigerer Rechnergenerationen in immer kürzer werdenden Zeitabständen ermöglicht den Einsatz von qualitativ hochwertiger Software für den Unterrichtseinsatz. Durch ihr Potential, vernetzte Rechnerumgebungen aufzubauen, bieten sie eine bei weitem noch nicht ausgeschöpfte Bandbreite zur Interaktion und Kommunikation und Möglichkeiten für vollkommen neue Unterrichtskonzepte. Zurzeit gibt es noch recht wenige Unterrichtsversuche und Erfahrungsberichte im Umgang mit den neuen Medien um allgemein gültige Konzepte vorzustellen oder eine Didaktik zur Verwendung neuer Medien zu erarbeiten. Aus diesem Grund ist es ausgesprochen wichtig, weitere Unterrichtsreihen unter Verwendung dieser Medien auszuprobieren und die Erfahrungen damit weiterzugeben.

So verführerisch die neuen Medien durch den Einsatz multimedialer Elemente wie Ton, Bilder, bewegten Bildern und Text wirken, darf man nicht vergessen, dass eine Reihe von zurzeit noch nicht in befriedigendem Maß gelösten Probleme im Umgang mit ihnen bestehen. So sind die erwähnten Schwierigkeiten bei der Finanzierung der benötigten Ausstattung, der Kenntnisstand der Kolleginnen und Kollegen an den Schulen und die bereits diskutierten Probleme der äußeren Bedingungen, wie die Ausnutzung des Computerarbeitsplatzes, Präsentationsmöglichkeiten, Sicherung der Arbeitsumgebung vor Veränderungen durch Schülerinnen und Schüler und Alternativlösungen bei Ausfall der Rechnerkomponenten noch nicht allgemein gelöst. Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Nutzung der neuen Medien im Fachunterricht ist eine entsprechende Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen an den Schulen. Nur wer sich angstfrei und sicher bei auftretenden Problemen zu helfen weiß und die zugrundeliegende Technik versteht und beherrscht, wird in der Lage sein, die Möglichkeiten, die uns die neuen Medien bieten, auszuschöpfen.